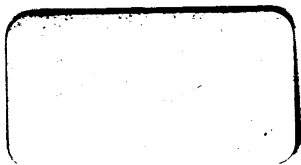


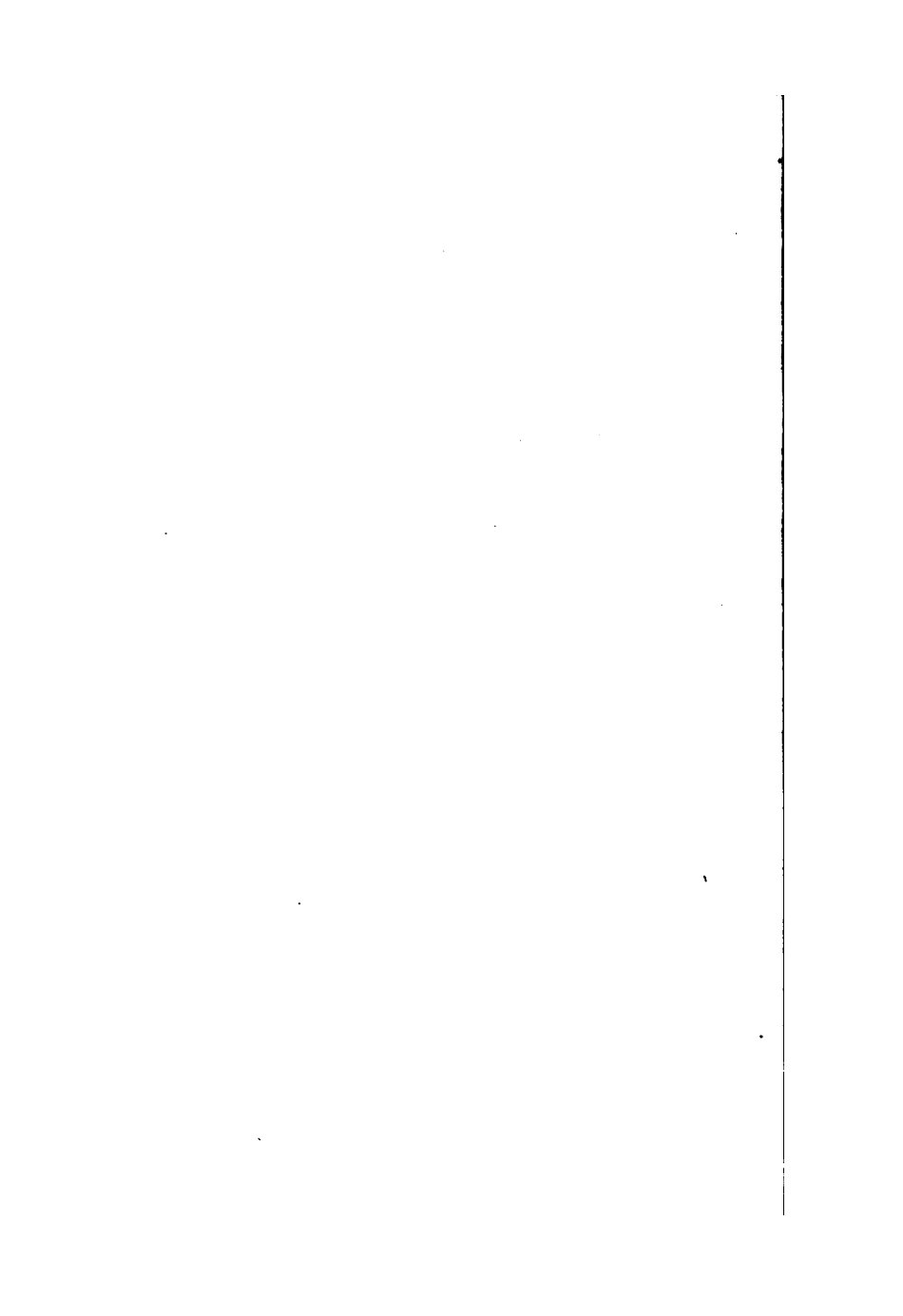
NYPL RESEARCH LIBRARIES



3 3433 08245768 4







THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.



Sac. And. Friedrich jun. Sc. A. 3.

Kleintheil

Abbildungen

16472

und

Beschreibung

aller hoher

Geistlichen, Weltlichen,

und Frauenzimmer

Nitter-Orden

in Europa.

Mit 50 Kupfern.

20

Augsburg,

bey Conrad Heinrich Stoge, Buchhändler.

1792.

Ende O.C.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
40759
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

H O : Wulcknitz 92



Verzeichniß

der in diesem Werkgen vorgestellten und
beschriebenen hohen

Ritter = Orden.

In drey Abschnitte getheilet.

Erster Abschnitt.

Geistliche Ritter = Orden.

- Das I. Kupfer stellet vor den hohen Teutschen
Orden. pag. 1.
II. „ „ „ den Malteser = oder Johanniter =
Orden. 9

Zweyter Abschnitt.

Weltliche Ritter = Orden.

A. Päpstliche.

- III. „ „ „ vom goldenen Sporn. 18

B. Kayserliche.

- IV. Kön. Kayf. Constantin = Orden. 22

- V. Russ. Kayserl. Orden des heiligen
Andreas. 29

VI.

VI. Russ. Kayf. Orden des heiligen Alex-
andri Nefsky. 32

C. Königl.iche.

VII. R. Französifcher heiliger Geift; Orden.	34
VIII. ; ; des heiligen Lazarus.	37
IX. ; ; des heiligen Ludwigs.	42
X. ; ; des heiligen Michaels.	45
XI. R. Spanif. des heiligen Jacobs.	48
XII. R. Großbr. vom blauen Hofenband.	54
XIII. ; ; Orden des Bades.	58
XIV. ; ; vom Diftel; Orden.	60
XV. R. Portugall. Chrifti; Orden.	62
XVI. ; ; Orden von Avis.	64
XVII. R. Schwed. Seraphinen; Orden.	67
XVIII. ; vom Schwerdt.	69
XIX. R. Dännem. vom weiffen Ele- phanten.	70
XX. ; ; vom Dannebrog; Orden.	73
XXI. ; de la Fidelité.	76
XXII. R. Poln. vom weiffen Adler.	77
XXIII. R. Preuf. vom fchwarzen Adler.	80
XXIV. ; du Merite.	84
XXV. ; de la Generofité.	85
XXVI. R. Savoy. von der Verhändigung Marid.	86
XXVII. R. Neapol. des heiligen Januarius.	89

D. Ehur;

D. Churfürstliche.

XXVIII. Churbayr. des heil. Ritters und
Märtyrers Georgii. 91

XXIX. Churpfälz. des heiligen Huberti. 96

E. Erzbischöfliche.

XXX. Salz. des heiligen Ruperti. 99

F. Fürstliche.

XXXI. Orden des Guldenen Vlieses. 101

XXXII. Toscan. des heiligen Stephani. 103

XXXIII. Würtemb. Jagd: Orden. 105

XXXIV. Hollstein. Annen: Orden. 107

XXXV. Bayreuth. de la Sincérité. 110

XXXVI. Baden: Durlach. de la Fidelité. 112

G. Republicanische.

XXXVII. Venetian. des heiligen Marcus. 114

XXXVIII. ; ; der goldenen Stole. 116

XXXIX. Genues. des heiligen Georgii. 119

Dritter Abschnitt.

Frauenzimmer: Ritter: Orden: und Chursächsischer
Militär, und Churpfälzischer Löwen: Ritter:
Orden.

XL. Röm. Kayf. der Stern: Kreuz: Ordens:
Damen. 121

XLI. ; ; der Sclavinnen der Tugend. 124

XLII. Russ. Kayf. Catharinen: Orden. 126

XLIII.

-
- XLIII. Königl. Dänem. von dem Mathildis:
Orden. 129
- XLIV. Churfürstl. Sächsischer Militär: Orden
des heil. Heinrichs. 130
- XLV. Churfälzischer Löwen: Ritter: Orden. 136
- XLVI. Churfälzischer St. Elisabethens
Orden. 141
- Von den adelichen Turnieren.
-

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATION

I.

pag. 1.

Chur Cölnische Teutischer Orden.



A

Erster Abschnitt.
Von denen
Geistlichen Ritter-Orden.

I.
Von dem Orden
der
Creutz-Herren,
oder vom
Deutschen Orden.
Gestiftet im Jahr Christi 1191.

Unter so vielen militärischen Orden, deren Errichtung der Krieg in Syrien verursachte, ist dieser Orden wohl einer der beträchtlichsten und angesehensten.

Es hat derselbe mit dem Johanniter-Orden fast einerley Ursprung. Denn anfangs bauete ein andächtiger Deutscher, welcher sich zu Jerusalem händlich niedergelassen, auf Erlaubniß des daselbstigen Patriarchen, für die kranke Pilgrimme und Landblente ein Hospital, nebst einer Capelle zu Ehren der Mutter Gottes. Es fanden sich alsbald viele
A
deutsche

Deutsche, welche ein so idyllisches Vorhaben zu befördern suchten, unter welchen die Bremer und Lübecker sich sonderlich hervor thaten, und ihren Eifer hierinn bezeugten, da sie sich bey der Belagerung Aere (sonst Ptolemais genant) der Pilgrimme nicht nur fleißig annahmen, sondern sich auch viele in obbesagtes Hospital begaben, der Kranken zu pflegen.

Also legten auch viele Groffe die Hände an das Werk, und Pabst Celestinus III. errichtete davon einen förmlichen Orden, unter dem Titel: Der Brüder des Deutschen Hauses, und Hospital Unserer Lieben Frauen zu Jerusalem; erlaubte ihnen auch aus ihrem Mittel ein Oberhaupt zu erwählen, als wozu sie Heinrich von Wallpott, der aus einem alten adelichen Hause herkam, ernunet, und A. 1191. die Regeln des S. Augustini angenommen hatten.

Das Ordens- Zeichen ist ein weisser Mantel, und auf desselben linker Seite ein schwarzes Creuz mit einer silbernen Einfassung. In dem Wappen führen die Ritter auch dieses Creuz in einem silbernen Felde, welches Pabst Celestinus III. gedachtem Wallpott 1193. zu führen erlaubte. Dieses Creuz aber ist nach und nach verändert und vermehret worden; wie dann demselbigen Johannes von Breme,

—

3

Breme, König zu Jerusalem, 1206. ein goldenes
begegnet.

Unter dem vierten Großmeister dieses Ordens,
Hermann von Salza, welcher durch seine Geschicklich-
keit und Klugheit die zwischen dem Pabst Honorio III.
und Kayser Friederich II. entstandene Mißbilligkeiten
glücklich belegte: ertheilte der Kayser, seine Er-
kenntlichkeit zu bezeugen, dem Großmeister und des-
sen Nachfolgern nicht nur die Würde eines Reichs-
Fürsten, sondern erlaubte ihm auch, den Reichs-
Adler mit in das Wappen zu setzen. Der Pabst
gab seine Hochachtung gleichfalls durch Schenkung
eines Ringes von großem Werth gegen ihn an den
Tag, welchen er beständig tragen sollte, und es
wurde nach der Zeit zur Gewohnheit, daß, wenn
man den Hochmeister erwählte, man ihm diesen
Ring als ein Denkmahl dieser merkwürdigen That
gab. Endlich zierte Ludwig IX. König in Frank-
reich, unter dem fünften Herrmeister, Conrad,
Landgrafen von Thüringen, 1250. des Kreuzes
Spitzen mit 4 goldenen Lilien.

Die Ritter dieses Ordens setzten sich durch ihre
Tapferkeit in so große Hochachtung, daß Herzog
Conrad von Massovien und Enjavien 1229. eine
feyerliche Gesandtschaft an ihren Hochmeister, Her-

männ von Salza, abschickte, ihn um seine Freundschaft zu ersuchen, und zu bitten, er möchte ihm in der dringenden Noth, worinn er wäre, wider den Grimm und die Wuth der ungläubigen Preussen Beystand leisten; und damit er diesen Orden in sein Land zöge, so gab und trat der Herzog ihme zu gleicher Zeit das Culmische und Lobauische Land, und alles dasjenige ab, was er von den Preussen erobern könnte; um sie ganz aus ihrem Besiß und Herrschaft zu vertreiben.

Diese Schenkung schickte er dem Hochmeister, welche auch von Pabst Gregorio IX. confirmiret worden.

Bei der Regierung dieses Hermann von Salza wurde der Orden der Schwerdtträger aus Liefland unter ihrem Heermeister, Volquin Schenk, mit diesem Orden von Gregorio IX. vereinigt. Diese Vereinigung geschah zu Rom im Jahr 1238. nach einiger Meinung, und nach anderer ihrer im Jahr 1234. da dann die Ritter dieses Ordens so mächtig geworden waren, daß sie sich fast von ganz Liefland und Preussen Meister gemacht, worinnen sie 9 Bischömer, nemlich 4 in Preussen, und 5 in Liefland gestiftet hatten; auch erbaueten sie, neben einigen andern Städten in Preussen, Ebingen, Marienburg, Thorn, Danzig, und Königsberg.

In dem Jahr 1295. brachten sie die Preussen unter ihre völlige Bottmäßigkeit, nachdem sich die Letztern fünfmal gegen sie empöret hatten.

Keinen geringern Fortgang hatte der Orden auch in Liefland, wo er auch noch Curland und Semigallien eroberte, nachdem er gedachte Provinz in dem Jahr 1288. gänzlich unter seine Herrschaft gebracht hatte.

Die Ritter dachten nach diesem weiter an nichts, als wie sie ihre Eroberungen wider die benachbarten Völker in Sicherheit erhalten möchten, welche oftmals mit ansehnlichen Völkern in die dem Orden zugehörige Lande einfielen; welches dann Ursache war, daß sie harte Kriege wider die Litthauer und Russen anzustehen hatten: während der Zeit aber, da der Orden beträchtliche Vortheile über sie erhielt, bekam er in Syrien einen verdrießlichen Stoß unter dem XIten Hochmeister, Conrad von Feuchtwangen, indeme die Stadt Acre, worinn das vornehmste Haus des Ordens war, im Jahr 1291. von dem Sultan in Aegypten, Mulech Seraph, weggenommen, und die noch übrigen deutschen Ritter genöthigt worden, das gelobte Land zu verlassen.

Sie blieben einige Zeitlang zu Venedig, und erwählten sich nachhero die Stadt Marburg in Hes-

sen, alwo noch ein prächtiges deutsches Haus stehet, zu ihrem Hauptsitz. Der Hochmeister, Gottfried von Sodenlohe aber verlegte ihn im Jahr 1306. nach Preussen in die Stadt Marienburg, und seit der Zeit hat es keinen Landmeister mehr in Preussen gegeben.

Ausser den schweren Kriegen, welche der Orden führte, gerieth derselbe auch viele Jahre in innere liche Unruhen und Spaltungen, welche Uneinigkeiten unter der Regierung des Hochmeisters Conrad von Jungingen, der König Jagello in Pohlen sich zu Ruhe zu machen bemühetete. Er grif mit Wittholds, Herzoge in Litthauen, Preussen an. Als aber der Heermeister in Liefland dem Hochmeister zu Hülfe kam, so wurde zwischen Pohlen und dem Orden im Jahr 1403. Friede gemacht, welcher aber von keiner langen Dauer war. Denn er wurde von Ulrich von Jungingen gebrochen. Dieses nöthigte Vladislaven Jagello, alle seine Macht mit seines Vaters Wittholds, Herzogs von Litthauen, zu vereinigen, und brachte ein Heer von 150000. Mann auf, womit er den Hochmeister angriffe, der nur 83000. Mann hatte. Das Treffen wurde 1410. den 15ten Juli a. st. bey dem Dorfe Sonnenberg geliefert, und war so blutig, daß 60000. auf Pohlischer, und 40000. auf der Ritter Seite blieben.

Ende

Endlich machten gar verschiedene Länder und Städte zu Marienwerder einen Bund wider ihre unbillige Gewalt, und 1453. ergab sich das meiste Preussen von den Rittern weg, in Königl. Pohl: nischen Schuß.

Hieraus entstande erstlich ein schwerer Krieg, und nachhero durch Päpstliche Vermittlung 1466. zu Thorn zwischen dem Orden und dem Könige Casimir IV. von Pohlen folgender Vertrag und Friede: daß nemlich der Cron Pohlen, Pomerellen, samt dem Culmischen und Michelausischen Gebiete, wie nicht weniger Ermland, Marienburg und Elbing abgetretten, und das übrige Theil von Preussen aber dem Orden als ein Pohlisches Lehen verbleiben sollte.

Endlich wurden die Creuß: Herren im XV. Seculo gar aus Preussen delogirt; dann ihr Hochmeister, Marggraf Albrecht zu Brandenburg, nahm die Lutherische Religion an, und wurde von seinem Vetter, Sigismundo, König in Pohlen, 1525. den 5ten April zu Cracan mit obiggedachtem Antheil in Preussen eigenthümlich belehnet. Und solchergestalten kam Preussen an das Haus Brandenburg, welches man nachhero das Herzogliche Preussen genannt, und unter Friederich III. Margrafen zu Brandenburg, und Churfürsten des H. R. Reichs 1701. zu einem Königreich erhoben worden.

Inzwischen retirirte sich der damalige Großmeister, Walther von Kronberg, nach Wergentheim in Franken, nannte sich einen Administrator des Hochmeisterthums in Preussen, und Meister der deutschen Orden in den deutschen und welschen Landen; wurde auch zu einem Mitglied des Fränkischen Erayles aufgenommen; und so verblieb es bis auf den heutigen Tag.

Die jetzigen Ordensländer werden in XI. Balleyen eingetheilet, nemlich 1. in die Elsassische, 2. in die Oesterreichische, 3. die von der Etsch, oder die Tyrolische, 4. die von Coblenz, 5. die Fränkische, 6. die zu Biessen, 7. die zu Westphalen, 8. die Lothringische, welche allesamt Catholisch; 9. die Hessische, 10. die Thüringische, und 11. die Sächsische, welche drey letztere meistens der Lutherischen Religion zugethan sind, aber doch den Herrn Deutschmeister für ihr Oberhaupt erkennen, und auf den Capitultagen zu Wergentheim erscheinen.

Der jetzige Deutschmeister sind Maximilian Franz Xaver Joseph, Erzherzog von Oesterreich u. Erzbischof und Churfürst zu Ebn.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX, AND
TILDEN FOUNDATION

Sohanniter oder Maltheser Orden.



II.
Von den
Hospitalitern
vom Orden
des
S. Johannis v. Jerusalem,
welche nachher
Rhodiser
und jetzt
Malteser = Ritter
genannt werden.
Gestiftet im Jahr Christi 1048.

Es ist dieser Orden, welcher in seinem Anfang sehr schwach gewesen, unstreitig für einen der ältesten und berühmtesten in der ganzen Welt zu halten. Bey Anfang des XIten Seculi wünschten die Kaufleute aus der Stadt Amalfi im Königreiche Neapolls, welche nach Syrien handelten, und gemeinlich die heiligen Dertter in Jerusalem besuchten, eine Kirche zu haben. Sie erlangten auch durch die erhaltene Gunst des damaligen Callifen in Aegypten, Romensor von Mustesaph, die Erlaubniß, eine Kirche in der Stadt Jerusalem zu bauen, in dem

Quartier der Christen vor dem Tempel der Auferstehung. Sie weihten solche in der Ehre der H. Jungfrau Maria, und stifteten daselbst ein Kloster für die Religiosen vom Orden S. P. Benedicti, welche Sorge trugen, die Pilger auf; und anzunehmen.

Diese Kirche wurde zu St. Maria der Lateinischen genannt, um sie von andern Kirchen zu unterscheiden, wdrinne man nicht den Lateinischen Bräusen folgte.

Weilen die Anzahl der Pilgrimme mit der Zeit zunahm, so bauete man neben der Kirche zu S. Maria de Latina noch ein Hospital, um so wohl die kranken als gesunden Mannspersonen darinne, unter der Führung eines Meisters oder Rectors, aufzunehmen, welcher von dem Abbt zu St. Maria sollte ernannt werden, und man stiftete daselbst noch eine Capelle in der Ehre St. Johannis des Täufers.

Ein gewisser Gerhard, mit dem Zunamen Tom, auß der Insel Martigue in der Provence gebürtig, war der erste, welcher darinnen die Aufsicht hatte, und einige Jahre nachhero, da Gottfried von Bouillon die Stadt Jerusalem den 15ten Jult 1099. erobert hatte, wurde er von der Würdthätigkeit, welche man in dem Hospital zu St. Maria de Latina ausübte, dergestalt erbauet, daß er ihr einige Güter gab, die er in Frankreich hatte.

Andere

Andere hohe und vornehme Personen ahmten diesem Fürsten in seinen Freygebigkeiten nach, und die Einkünften des Hospitals verwehreten sich.

Gerhard hielt es nebst seinen Hospitaliter-Brüdern für dienlich, sich von dem Abbt und den Religiosen des Klosters zu St. Maria de Latina, zu trennen, und eine besondere Congregation unter dem Schuß und in der Ehre des S. Johannis des Täufers auszumachen. Und das war die Ursache, daß man sie nachher Hospitaliter oder die Hospital-Brüder des S. Johannis von Jerusalem oder Johanniter nannte.

In dem Jahr 1113. erhielt Gerhard von dem Pabst Paschal II. die Bestättigung dieser Schenkungen, welche dem Hospital gemacht worden, nahm sie in Apostolischen Schuß, und verordnete, daß nach Gerhards Tod, die Aufseher oder Rectores von den Hospital-Brüdern sollten erwählt werden. Gerhard starb im Jahr 1118. Raymund du Puy aus dem Delphinat gebürtig, folgte Gerharden, und nahm zuerst den Titel eines Meisters an. Bis hieher hatten die Hospitaliter noch keine geschriebene Regel gehabt.

Raymund du Puy aber verband sie durch einige ihnen vorgeschriebene Regeln, die drey feyerlich

liche Gelübde, der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams zu thun: und weil derselbige einige Dinge in diese Regel gesetzt hatte, welche aus der H. Augustini genommen waren: so machte solches, daß man diesen Orden der Johanniter von Jerusalem stets unter die Zahl derjenigen gesetzt hat, welche der Regel des H. Augustins folgen.

Dieser erste Großmeister theilte die Hospitaliter nachhero in 3 Classen. Die erste bestunde aus Edelleuten, die er zur Vertheidigung des Glaubens und Beschützung der Pilgrimme bestimmte; die 2te aus Caplänen und Priestern, zum Gottesdienst; die 3te aus den dienenden Brüdern, die nicht adelich, doch ebenfalls zum Krieg bestimmt waren. Man führte weiter die Gewohnheit ein, die Ritter mit Ceremonien in den Orden aufzunehmen, welches im Jahr 1130. vom Pabst Innocentio II. gebilliget worden, und verordnete: es sollen die Ritter zu ihrer Fahne im Krieg ein weißes dickes Creuz im rothen Feld führen, welches noch jezo das Wappen des Ordens ist. Ob er nun gleich zu einem Ritter-Orden also erhoben worden, so nannte man sie doch nicht eher Ritter, als bis sie die Insel Rhodis erobert hatten.

Bis in dem Jahr 1187. die Stadt Jerusalem nebst der schönen Stadt Acre an den Saladin, Carlisen

ifen im Aegypten Übergang, so rettete sich der Orden nach Margat in Phönicien, welche Stadt ihm zugehörte, und welche derselbe 1285. verlor. Nachdem sich die Christen der Stadt Acre aber 1191. wieder bemächtiget hatten, legten die Ritter ihren Sitz dahin.

Als sie aber von dem Sultan Mulec Seraph 1291. den 18ten May mit stürmender Hand wieder erobert wurde: so wandten sich die Ritter nach der Insel Cypern in die Stadt Limiffon, wörtinne sie etwa 18 Jahre blieben, bis sie sich unter ihrem Großmeister Fulco von Villaret der Insel Rhodis nebst vielen umliegenden Inseln im Jahr 1309. bemächtiget hatten.

Sie besaßen dieselbe 213 Jahr ruhig; allein 1524. den 15ten December nahm sie ihnen der Türkische Kayser Soliman II. alle wieder ab.

Darauf wandten sie sich nach Castro Messina und Rom, bis nach vielem Herumschweifen, Kayser Carl V. 1530. den 24ten März ihnen die Insel Malta, welche 20 Französische Meilen lang, und 12 breit ist, auch 2 vortrefliche Städte, Civita Vecchia und Valette in sich hat, nebst ungefehr 50 Flecken oder Dörfern, umher, mit der Bedingung übergeben, diese Insel zu beschützen, und den Türkischen

tischen Seeräubern allen möglichen Abbruch zu thun. Ihr Oberhaupt, (welcher sich einen Großmeister des Hospitals zu St. Johann Baptist in Jerusalem und Guardian der Armen unsers Herrn Jesu Christi nennet) residiret gleichfalls noch heutiges Tages daselbst, und wird der Orden jezo in 8 Zungen oder Nationes eingetheilet, nemlich 1. in die von der Provence, 2. Auvergne, 3. Frankreich, 4. Italien, 5. Arragonien, 6. Deutschland, 7. Castilien, und 8. Engeland.

Der Großmeister führt den Titel Eminenz, wie die Cardinäle, und die hohen Aemter des Ordens sind folgende:

- 1) Der Groß:Commenthur, der aus der Zunge von Provence erwählet wird.
- 2) Der Marschall, das Haupt der Zunge von Auvergne.
- 3) Der Hospitalier, das Haupt der Zunge von Frankreich.
- 4) Der Groß:Admiral, das Haupt der Zunge von Italien.
- 5) Der Grand:Conservateur, von Arragonien.
- 6) Der Groß:Valley von Deutschland, als das Haupt der deutschen Zungen.
- 7) Der

7) Der Groß:Caupler, von Castilien und Portugal. Und

8) die Englische, welche wegen der Religions:Veränderung nicht mehr besteht, hatte den Turcopolier oder Führer des Fußvolkes zum Haupte.

Zu Kriegs:Zeiten tragen die Ritter über ihren Rock ein rothes Ober:Kleid, in Gestalt einer Dalmatica, welche vorn und hinten mit einem breiten weissen Creuz ohne Spitzen gezieret ist, und welches das Ordens:Wappen ist. In Friedens:Zeiten aber, oder wenn sie nicht in Waffen sind, tragen sie auf der linken Seite ihrer Kleidung und langen schwarzen Mantels, das achtspitzige weisse leinwandene Creuz, welches das wahre Ordens:Kleid ist. Vorne auf der Brust tragen sie ein goldenes Creuz an einem schmalen schwarzen Bande, welches aber nur ein äußerlicher Zierath ist.

Die ordentliche Kleidung des Großmeisters besteht aus einem Leibrocke von Tobin oder Luch, welcher vorne offen, und mit einer Gürtel umgürtet ist, an welchem einbeutel hängt, um die Wohlthätigkeit gegen die Armen anzudeuten, und über diesen Leibrock trägt er eine andere Art Rock von Sammt, auf welchem auf der linken Seite und auf

Sohnnitter oder Maltheser Orden.



Anseho geräth der Orden in Malta ziemlich in das Abnehmen, dahingegen das Ansehen der Baley Brandenburg je mehr und mehr steigt, welches wir um deswillen hier anmerken sollen, weisen wir bey Vorstellung dieses Ordens das Ordens: Zeichen der Baley Brandenburg abzubilden erwählet, welches, wie das Ordens: Zeichen von Malta, ein goldenes achtspitziges weiß emallirtes Creuz ist, auffer daß in dessen 4 Winkeln 4 goldene Adler mit ausgebreiteten Flügeln zu sehen.

Dieses Creuz tragen die Ritter an einem 2 Finger breiten schwarz gewässerten Band, um den Hals auf der Brust hängend: überdem bekommen sie einen schwarzen Mantel, auf dessen linker Seite ein weißes achtspitziges Creuz aufgeheftet ist. In dem Herrn Meistertum von Brandenburg wird niemand ohne Beweis 16 adellicher Ahnen zu diesem Orden aufgenommen, und der jetzige Herr Meister sind des Prinzen Ferdinand von Preussen königl. Hoheit.



—

Zweiter Abschnitt.
Von den
Weltlichen Ritter-Orden.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

A. Päpstliche Ritter-Orden.

III.

Von dem Orden

vom

Goldnen Sporn.

Gestiftet im Jahr Christi 1559.

Bey Beschreibung dieses Ordens müssen wir anmerken, daß die Ritter desselben von denjenigen Rittersn zu unterscheiden sind, welche von Kaysern und Königen an ihren Krönungs- und Vermählungs- Tagen zu Rittersn geschlagen, und zugleich mit dem goldenen Sporn beehret werden, wovon sie *Equites aurati* heißen.

Einige Geschichtschreiber meinen, daß Pabst Pius IV. diesen Orden zu Rom im Jahr 1559. eingesetzt habe. Allein, es scheint nicht, sagt P. Seliot,

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Päbste Orden.



Hellot, daß dieser Pabst dem Orden, welchen er errichtet, den Namen vom goldenen Sporn, sondern vielmehr seinen eigenen Namen gegeben habe, und man finde eine Bulle von Pabst Pio V. im Jahr 1569. gestellet, worinne die Ritter dieses Ordens *Chevalier des Pis* oder der *Piorum*, genennet worden.

Dieses ist wahr, wie *Pierre de Belloi* in seinem Tractat *de l'origine de Chevalerie* u. sagt: daß die Ritter der *Piorum*, auf eben die Art, wie die vom goldnen Sporn creirt worden.

Savin sagt: daß diese Ritter auch darnum vom goldnen Sporn genennet worden, weilen sie die Erlaubniß hatten, denselben zu tragen; und in dem Receptions-Briefen, welche den Rittern vom Sporn ertheilte worden, wurden selbige *Sacri Palatii Lateranensis Comites, Milites & Equites aurati* genennet. Aber dieses goldene achtspitzige roth emailirte Creuz, an welchem unten ein goldener Sporn hängt, und welches das Ordens-Zeichen der Ritter vom Sporn ist, ist nicht das Ordens-Zeichen, welches Pabst Pius IV. denen von ihm creirten Rittern gab: indem selbiges aus einer goldnen Medaille bestand, auf welcher auf einer Seite das Bildniß des S. Ambrosii, und auf der andern Seite das Wappen des jedesmalig regierenden Pabsts zu sehen war:

war: welches aus dem von dem Abbt Giustinian angeführten Zeugniß erhellet, welches er aus der von bemeldtem Pabst über die Errichtung des Ordens der *Piorum*, ertheilten Bulla mit diesen Worten anführet: *Insigniague dictorum Militum Piorum esse volumus imaginem B. Ambrosii Ep. ab una parte alicujus pendentis auræ, Et ab altera parte insignia nostra, vel p. t. existentis Pontificis Et.*

Nichtin ist es wahrscheinlich, daß Pabst Pius IV. diesen Orden vom güldenem Sporn nicht errichtet, und daß diejenigen Orden, welchen er seinen Namen gegeben, eben dasjenige Jatum gehabt, welches die Orden von St. Petro, Paulo und U. L. Frauen von Loretto betroffen, welche sämtlich unterdrückt sind, und deren Ritters Offizianten der Päpstlichen Canzley sind: Wie dann unter diesen Offizianten außs wenigste über 500 solche *Cavalieri* des Ordens der *Piorum* sich befinden, deren Bedienungen jede auf 1000 Thaler sich erstrecket. Unser Autor sagt ferner: daß der Pabst ihnen grosse Privilegia verstatet habe. Er gab ihnen nicht nur den Titul, als *Comites Sacri Palatii*, vermöge dessen sie *Doctores* und *Notarios* creiren, auch haren Kinder legitimiren konntten, sondern sie genoßen auch viele *Beneficia*, wenn sie auch schon verheirathet waren:

waren: Sie waren von aller andern Jurisdiction ausgenommen, und stunden immediate unter dem Päpstlichen Stuhl. Man mag nun aber diese Privilegien den Rittern der Gesellschaft der *Piorum*, oder den Rittern vom goldenen Sporn zueignen, so genießten erstere, weil sie gänzlich erloschen und unterdrückt sind, nichts mehr davon, und alles dasjenige, was die *Cavalieri* vom Sporn noch davon erhalten, sind die Titel, daß sie *Sacri Palatii Comites & Equites aurati* genannt werden, welche ihnen in ihren Receptions-Briefen ertheilet werden.

B. Kayserliche Ritter-Orden.

IV.

Von dem Constantin = Orden.

Gestiftet im Jahr Christi 312.

Die Stiftung dieses Ordens wird Constantino Magno, dem ersten Christlichen Kayser, von einigen Geschichtschreibern zugeschrieben: mit der Erzählung der Bewegungs-Ursache zu der Errichtung desselben, welche folgende war: Constantinus Magnus solle von dem Senat zu Rom gebeten worden seyn, ihnen wider den Tyrannen Maxentium beizustehen, welches er auch zu befolgen suchte. Als er nun wider seinen Feind zu Feld lag, wegen der grossen Macht des Tyrannen aber für einen schlechten Ausgang sehr besorget war, solle er zu Unternehmung eines Treffens, durch ein in der Luft ihm erschienenenes hellglänzendes Creuß, mit den dabey stehenden Worten: *In hoc signo vinces*, ermuntert worden seyn, darauf er seinen Feind muthig angegriffen, und die Schlacht mit vielem Sieg erhalten habe.

Hier

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Constantinische Orden.



Hierdurch seye der Kayser bewogen worden, den Christen nicht nur den freyen Gottesdienst zu verstaten, sondern hätte auch sich selbst von Eusebio, als er seines Lebens Ende vermerkte, im Jahr Christi 337. taufen lassen. Nach oben beschriebnem Sieg, hätte der Kayser nicht nur in seinen Standarten und Fahnen dieses Creuz geführt, sondern auch dabon einen militärischen Orden im Jahr Christi 313. errichtet.

Allein, wie es Mönche giebt, welche geglaubt haben, sich eine Ehre zu machen, wenn sie sich für sehr alt ausgäben, so finden sich auch Ritter: Orden, welche ihren Ursprung so hoch hinaus gesetzt, als sie nur immer gekonnt haben, um sich zu bemühen, durch ein eingebildetes Alterthum den Vorrang zu haben.

Dergleichen ist dieser Orden der Constantins: Ritter, welche auch die Englischen, die vergoldeten oder goldenen, und des H. Georgi genannt werden.

Der Abbt Giustiniani, welcher sich einen Ritter und Großkreuz dieses Ordens nennet, behauptet in einer zu Venedig 1692. ans Licht gestellten Geschichte der Orden, daß solcher der älteste unter den Ritter: Orden seye.

Bergebens aber ist es, wenn man den Ursprung der Ritter-Orden vor dem 12ten Seculo suchen will; und P. Papebroch sagt von diesem Orden, davon wir reden, und dessen Ursprung man Kayser Constantino dem Großen zueignen will: Diejenigen hintergiengen sich, oder wären auch mit Willen hintergangen worden, welche aus Lust zur Schmeicheley den Ursprung der Ritter-Orden vor dem 12ten Seculo suchen wollen &c.

Um das Alterthum dieses Ordens zu beweisen, bringt man Briefe vom Pabst Leo vom Jahr 456. bey, welche dem Vorgeben nach an den Kayser Marclian gerichtet seyn sollen, wodurch er diesen Orden unter der Regel St. Basilii bestätiget, und noch andere Briefe des Kayfers Leo I. vom Jahr 489. Es ist wahr, daß sich solche in den Archiven des Römischen Hofes befinden; allein, deswegen sind sie nicht weniger unterschoben, und wurden erst 1533. mit andern Urkunden und vorgegebenen Privilegien dieses Ordens diesen Archiven beygelegt. Es waren keine andere, als diejenigen, welche der Kayser Isaac Angelus Comnenus im Jahr 1190. angeordnet hatte, und sie wurden hier nur erneuert.

Dieser Kayser, welchen Justiniani den Verbesserer dieses Ordens nennet, könnte wohl selbst der Stifter dieses Ordens gewesen seyn, und ihm den Namen

Ramen Constantins : Orden, wegen des Kaisers Constantini, gegeben haben, von welchem die Comnenen die Abstammlinge zu seyn glauben. Er konnte ihn auch wohl von seinem eigenen Namen Angelus, den Englischen, und endlich, weil er unter dem Schuß des h. Georg gestellet, den St. Georgs-Orden genennet haben.

Und dieses dünkt uns, sey mit den besten und bewährtesten Auctoribus, wohl das vernünftigste und billigste Alterthum, welches man diesem Orden zugestehen könne. So viel von dessen Ursprung. Wir gehen aber sogleich nach unserm Vorhaben zu der Beschreibung des Ordens; Zeichens und der Kleidung.

Das Ordens- Zeichen, welches die Ritter auch auf der linken Seite des Mantels tragen, ist ein rothes mit Gold eingefasstes Lilienförmiges Creuz, auf welchem diese 4 Buchstaben stehen: *I. H. S. V.* welche bedeuten: *In hoc signo vinces.* Der Name Christi, welcher durch die beiden in einander gestochten Buchstaben X und P ausgedruckt wird, steht in der Mitte, und an deren Seiten diese Buchstaben A und Q

Die große Ordens- Kette, die sie über dem Mantel um den Hals tragen, bestehet aus dem Namenszug X und P, in 15 goldenen emailirten Ovalen
B 5 Schilden,

Schilden, davon das mittelfte, an welchem unten ein goldener St. Georg zu Pferd, wie er den Lindwurm ersticht, hängt, grösser ist, als die andern, und welches mit einem Laubwerk, so aus Fischen und Delblättern bestehet, umgeben ist.

Der Habit des Großmeisters, wenn er öffentlich erscheint, oder dem Rath beywohnet, welcher aus 50 Senatoren, die eben so viel Großkreuze sind, bestehet, ist ein rothes Wamms und Hose, nebst dergleichen Strümpfen und Schuhen, und darüber eine Weste von Silber gestickt, die bis auf die Knie gehet, und ziemlich weite Ärmel hat. Diese Weste ist mit einem Gürtel von rothem Sammet, mit silbernen Stücken gefüttert, und um den Hals mit 2 von Gold und rother Seiden gewirkten Schnüren fest gemacht, die bis auf die Erde hinab hängen. Auf der linken Seite des Mantels ist das Ordens-Creuz mit Gold eingefaßt, aufgeheftet.

Die Mütze dieses Großmeisters ist nach Macedonischer Art, eine Spanne hoch, und von Carmesin-Sammet mit weißem Satin gefüttert. Sie ist an 4 Ecken mit eben dem goldgestickten Namenszug X und P aufgeschlagen, und mit einer schwarzen Straußfeder geschmückt. Die Großkreuze, deren an der Zahl 50 sind, haben ein blaues Wamms und Hose, und darüber eine weiße Weste, die bis

bis auf die Knie gehet. Ihre Strümpfe und Schuhe sind ebenfalls weiß, der Gürtel vom rothen Sammete, und der Mantel, welcher nicht so lang ist, als des Großmeisters seiner, und an der Seite das Ordenskreuz hat, ist von blauem Damast, weiß gefüttert. Sie haben auch das Recht, die große Ordens-Kette zu tragen, und ihre mit weißen Federn gezierte Mütze ist von blauem Satine, und hat den Namenszug X und P mit Gold gestickt an den 4 Seiten.

Wenn die Ritter im Krieg sind, und für den Glauben fechten, so müssen sie noch ein Oberkleid, in Gestalt eines Scapulier's von weißem Zeug tragen, welches in der Mitte ein rothes Kreuz hat.

Die Päbste hatten die Großmeisterschaft dieses Ordens dem Hause der Comnenen auf ewig bewilliget. Andreas Angelus Flavius Comnenus Fürst von Macehonien aber, der letzte von diesem Hause, trat im Jahr 1699. nachdem er den Orden viele Jahre lang regieret hatte, die Großmeisterschaft dem Herzog von Parma, Franz Sarnese, für ihn und seine Nachkommen auf immer und ewig ab; welches der Pabst Innocentius XII. in eben dem Jahr durch ein Breve vom 20ten October bestättiget hat; und seit der Zeit hat der neue Großmeister einige

Constantinische Ordem.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

V.

Rufrioch Kayr. Orden.

pag. 29.



Ramen Constantins : Orden , wegen des Kayfers Constantini, gegeben haben, von welchem die Comnenen die Abstammlinge zu seyn glauben. Er konnte ihn auch wohl von seinem eigenen Namen Angelus, den Englischen, und endlich, weil er unter dem Schuß des H. Georg gestellet, den St. Georgs-Orden genennet haben.

Und dieses dünkt uns, sey mit den besten und bewährtesten Auctoribus, wohl das vernünftigste und billigste Alterthum, welches man diesem Orden zugestehen könne. So viel von dessen Ursprung. Wir gehen aber sogleich nach unserm Vorhaben zu der Beschreibung des Ordens; Zeichens und der Kleidung.

Das Ordens; Zeichen, welches die Ritter auch auf der linken Seite des Mantels tragen, ist ein rothes mit Gold eingefasstes Ellensförmiges Creuz, auf welchem diese 4 Buchstaben stehen: *I. H. S. V.* welche bedeuten: *In hoc signo vincas.* Der Name Christi, welcher durch die beeden in einander geflochtenen Buchstaben X und P ausgedruckt wird, steht in der Mitte, und an deren Seiten diese Buchstaben A und Q

Die große Ordens; Kette, die sie über dem Mantel um den Hals tragen, bestehet aus dem Namens; Zug X und P, in 15 goldenen emailirten Ovalschilden,

Schilden, davon das mittelfte, an welchem unten ein goldener St. Georg zu Pferd, wie er den Lindwurm ersticht, hängt, grösser ist, als die andern, und welches mit einem Laubwerk, so aus Fichten- und Delblättern bestehet, umgeben ist.

Der Habit des Großmeisters, wenn er öffentlich erscheint, oder dem Rath beywohnet, welcher aus 50 Senatoren, die eben so viel Großkreuze sind, bestehet, ist ein rothes Wammes und Hosen, nebst dergleichen Strümpfen und Schuhen, und darüber eine Weste von Silber gestickt, die bis auf die Knie gehet, und ziemlich weite Ärmel hat. Diese Weste ist mit einem Gürtel von rothem Sammet, mit silbernen Stücken gefüttert, und um den Hals mit 2 von Gold und rother Seiden gewirkten Schürren fest gemacht, die bis auf die Erde hinab hängen. Auf der linken Seite des Mantels ist das Ordens-Creuz mit Gold eingefast, aufgeheftet.

Die Mütze dieses Großmeisters ist nach Macedonischer Art, eine Spanne hoch, und von Carmesin-Sammet mit weißem Satin gefüttert. Sie ist an 4 Ecken mit eben dem goldgestickten Kapenszug X und P aufgeschlagen, und mit einer schwarzen Straußfeder geschmückt. Die Großkreuze, deren an der Zahl 50 sind, haben ein blaues Wammes und Hosen, und darüber eine weiße Weste, die bis

Seiten sind allerley Armaturen, als Fahnen mit weiß, roth und grün emailirt, unten sind Canonen, Paucken und Trommeln zu sehen. Das dritte Glied sellet ein goldenes dunkelblau emailirt Andreas Kreuz vor, mit einer schmalen goldnen Einfassung, in dessen 4 Enden die 4 Buchstaben *S. A. P. R.* mit Gold zu lesen. Zwischen den Ecken gehen Strahlen heraus, welche einen Circul formiren, und wechselsweise mit Gold emailirt sind. Ueber dieß tragen die Ritter noch auf der linken Brust und Mantel einen achtspizigen, mit Strahlen gestickten silbernen Stern, dessen 4 Eckspizen größer sind, als die 4 Seitenspizen, in dessen Mitte eine goldene Circul Fläche, und auf derselben ein mit Silber erhoben gesticktes und mit Blau schattirtes Andreas Kreuz zu sehen: aussen herum ist noch ein erhobener Circul von bleumourantem Atlas, auf welchem über dem Kreuz 2 von Gold gestickte Engel, die eine goldene Trone halten; unten herum ist eine mit Gold gestickte Russische Schrift zu lesen. Das Ordenskleid ist himmelblau, der Mantel roth mit Gold gestickt. Nach der Zeit ist dieser Orden andern hohen Personen und Auswärtigen auch conferirt worden, und ist jezo unter den Russischen Orden der allervornehmste und ansehnlichste.

einige Veränderungen in den Satzungen vorgenommen.

In Italien sollen noch einige Ueberbleibsel dieses Ordens anzutreffen seyn: allein in Deutschland wird er sehr wenig ästimirt.

Hievon ist in P. Hyppolt Selvots ausführlicher Geschichte aller geistlichen und weltlichen Kloster- und Ritter-Orden; wie auch in des P. Honorii de Sta Maria Ord. Carmel. *Discalceat. Dissertation historique & critique sur la Chevalerie ancienne & moderne &c.* das mehrere beliebig nachzusehen.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Kais. Russische Orden.



Dieses Ordens Zeichen wird an einem breiten Ponceau farbenern gewässerten Band über der linken Hüfte nach der rechten Hüfte zu hängend getragen.

Ueber dem führen die Ritter noch auf der linken Brust einen achtspitzigen mit silbernen Strahlen gestickten Stern, dessen 4 Mittelspizzen etwas länger sind, als die Eckspizzen; in der Mitte dieses Sterns ist eine silberne Circul Fläche, auf welcher die zwei durcheinander geschlungene Buchstaben S. A. (welche den Patron Sanctus Alexander anzeigen) mit Gold gestickt zu sehen; oben darüber ruhet ein rocher gestickter Herzoglicher Hut, mit silbernem Aufschlag und schwarzen Flocken auf Hermetin Art besetzt. Umher ist ein Ponceau farbener erhobener Circul, worauf eine mit Gold gestickte Russische Schrift zu lesen, und unten sind 2 Kreuzweis gelegte grüne Vorher Zweige. Es ist dieser Orden zwar etwas geringer als der Andreas-Orden, nichts desto weniger kann solchen niemand überkommen, der nicht wenigstens den Rang eines Generals Majors hat; es wird auch niemanden der Orden des H. Andrae conferirt, der nicht schon einige Zeit vorher diesen Orden vom rochen Band getragen.

VI

Von dem Orden

des

Heil. Alexandri Nefsky

in Rußland.

Gestiftet im Jahr Christi 1725.

Dieser Orden, welcher gemeinlich auch *le Cordon rouge de Saint Alexandre* genannt wird, ist im Jahr 1725. von Ihro Maj. der Czarin Catharina gestiftet, und Fürst Menzikof zum ersten damit begnadigt worden.

Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes achtspitziges roth emallirtes Creuz, in dessen Mitte das Bildniß des Heil Alexander Nefsky zu sehen, welcher in ganz goldenem Küras zu Pferd sitzt; auf den 4 ausgehenden Enden des Creuzes ist mit goldenen Buchstaben, jedoch in Russischer Sprache, die Ordens-Devise zu lesen: *Pro Labore & Patria*. In den 4 Winkeln des Creuzes sind 4 goldene zweyköpfigte Adler mit ausgebreiteten Flügeln zu sehen, welche auf den Köpfen Kaiserliche Kronen führen.

Dieses

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.



die Ritter Hochzeitungs: um 1179 in der Augustiner Kirche zu Paris versammeln.

Das Ordens:Zeichen war vormalis eine goldene Kette; welche wechselsweise aus roth emailirten Nimmbeden Lilien; und aus weiß emailirten Namens:zügen bestunde. Dieses aber ist solches ein ächtstyliges goldenes roth emailirtes Creutz mit einer erhabenen weiß emailirten Einfassung, auf welchem eine weiß emailirte Lame mit herunter hangendem rothen Schmel:In: erhabener Arbeit zu sehen ist. In den 4 Winkeln des Creuzes sind 4 goldene Lilien zu sehen, und auf denen Spitzen des Creuzes sind 8 Diamanten gesetzt. Dieses Creuz tragen die Ritter an einem breiten himmelblau gewässerten Bande über der rechten Achsel nach der linken Achsel zu hangend; bey Solennitäten aber müssen sie solches an der großen Ordens:Kette auf der Brust hangend tragen.

Diese Kette bestehet wechselsweise aus dreyerley Gliedern: Das erste stellet in der Mitte einen goldenen Helm vor mit einem weißen Federbusch, welcher mit roth: und weißen; blau und weißen Fahnen und andern Ornamenten umgeben ist. Das zweyte Glied ist eine goldene in 8 Ecken ausgehende Flamme, in dessen Mitte sich eine roth emailirte Lilie zeigt. Das dritte bestehet aus dem goldenen Buchstaben H, welcher des Elsters Sontici Namen

ausdrückt, und bedrohen mit einer schätzlichen Krone bedeckt, und mit Feuerflammen umgeben ist.

Diese Glieder sind unter sich mit kleinen goldenen Ketten verbunden, und machen die Ordens-Kette in folgender Ordnung aus; daß erst die Armaturen, denn eine rothe Lili, darauf des Stiffters Wapen, denn wieder eine Lili, auf welche die Armaturen wieder folgen, gesetzt werde. Ueber dies führen die Ritter noch auf der linken Brust eine mit Silber gesticktes, in 3. Spitzen ausgehendes Kreuz, mit silbernen Knöpfen auf den Spitzen. Auf dem Kreuz ist eine silberne erhabene gestickte Lanze, wie im Ordens- Zeichen selbst, nebst 4 silbernen Lilien in den Winkeln des Kreuzes zu sehen.

Bei vorfallenden Solennitäten, tragen die Ritter außer dem Unterkleid, welches nebst dem Bein kleidern weiß ist, noch einen langen schwarz sammetnen Mantel mit Orangerfarbenen Atlas gefüttert, welcher überall mit goldenen Flammen gestickt, und mit einer Einfassung von goldenen Lilien und silbernen Zweifels-Knoten umgeben ist: Ueber dies führen sie noch einen ganz kurzen Mantel von grünem Drap d'argent, welcher überall mit silbergestickten Lanzen besetzt, und gleichfalls mit orangerfarbtem Atlas gefüttert ist. Die Ordens-Devise ist: *Be-ni-quit St. Esprit.*

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Könige Franze Orden.



VIII.

Von dem Orden

U. L. Frau vom Berg Carmel

und

St. Lazarus von Jerusalem
in Frankreich.Gestiftet im Jahr Christi 1607.

Um ein Merkmal von seiner Frömmigkeit und Andacht gegen die Heil. Jungfrau Maria zu geben, stiftete Heinrich IV. König in Frankreich diesen Orden U. L. F. vom Berg Carmel. Er schrieb an seinen Gesandten nach Rom, um von dem Pabst. Paulo V. die Errichtung dieses Ordens und seine Bestätigung durch Apostolische Gewalt zu erhalten; welches ihm denn auch der Pabst durch eine Bulle vom 16ten des Monats im Jahr 1607. bewilligte, wodurch er diesem Herrn Macht gab, den Großmeister dieses Ordens zu ernennen, welcher so viel Ritter machen könnte, als es ihm gut dänken würde. Er erlaubte diesen Rittersn, unter andern ihnen ertheilten Freyheiten, sich zu verheyrathen, und nach dem Tod ihrer ersten Gemahlinnen zur zweyten Vermählung zu schreiten, auch so gar eine Wittwe zu heyrathen ic.

Da der König im Heekronate des 1608. Jahres diesen neuen Orden U. L. Frauen vom Berg Carmel mit Einkünften versehen wollte: so hob er durch seine offene Briefe das Amt eines Großmeisters des Ordens des Heil. Lazarus auf, und schlug alle Comthureyen, Prioreyen und Pfründen, welche diesem Orden zugehörten, und von dessen Großmeister konnten vergeben werden, zu dem Orden U. L. Frauen vom Berg Carmel.

Es war also nicht der neue Orden, welcher mit dem Lazarus-Orden vereinigt ward; sondern der Orden des Heil. Lazarus wurde mit dem Orden U. L. Frauen vom Berg Carmel vereinigt.

Zu diesem Ende gab der König die Würde eines Großmeisters dieser vereinigten Orden, Pbb. Alberten von Neresburg, seinem Kammerherrn, welcher vor dem Großmeister vom Orden des Heil. Lazarus gewesen war. Dieser legte in die Hände Sr. Majestät den Eid ab. Seine Bestellungs-Briefe gaben ihm den Titel eines Großmeisters von dem Orden U. L. Frauen vom Berg Carmel und des Heil. Lazarus von Jerusalem. Und in dieser Qualität wurden die ihm folgende Großmeister erkannt und confirmirt. Carl Achilles von Neresburg, wurde im Jahr 1645. von dem König Ludwig XIV. ebenfalls damit versehen, und durch
eine

etwa Bullen des Papstes Innocentii X. in dieser Würde bekräftiget, und seit der Zeit nahmen die Großmeister und Ritter den Namen der Ritter U. L. Frauen vom Berg Carmel und des Heil. Johans von Jerusalem an.

Das Ordens- Zeichen ist ein goldenes achtspitziges auf einer Seite von Amaranthen- Farb emailirtes Kreuz, in dessen Mitte auf einer goldenen Platte die Heil. Jungfrau Maria zu sehen ist: auf der andern Seite, welche grün emailirt, ist solches mit dem Bildniß des Heil. Lazarus in der Mitte gezieret. Jede Spitze hat ein goldenes Knöpfgen, und zwischen einem jeden Winkel des Kreuzes sind 4 goldene Lilien. Dieses wird von den Rittern an einem amaranthfärbigten Band von der rechten Schulter nach der linken Hüfte zu hängend, getragen. Die dienenden Brüder aber tragen solches an einer Kette ohne Band.

Bis zu der Zeit der Großmeisterschaft des Marquis von Dangeau, welcher von dem Könige Ludwig XIV. zu dieser Würde 1695. ernannt wurde, hatten die Ritter keine besondere Ordens- Kleidung. Dieser verordnete und unterschied solche nach dem Rang der Ritter.

Des Großmeisters Feine besteht in einer Dalmatica von silbernem Stücke, über welche er einen
 C 4 langen

langen Mantel von Amarynthfarbigem Sammt getragen, welcher mit goldenen Lilien, Ramens; Zügen und Sieges; Zeichen, die ebenfalls mit Gold und Silber gestickt sind, besetzt ist. Die Namens; Züge stellen den Namen Maria mitten zwischen 2 Eorren vor.

Die Kleidung der Ritter besteht aus einer Dalmatica von weißem Satin, auf welcher sich ein Kreuz von der Höhe und Breite der Dalmatica befindet, das grün und braun getheilt ist; und darüber haben sie einen langen Mantel von Amarynthfarbigem Sammt, auf dessen linker Seite ein kastanienbraunes Kreuz gestickt ist, in dessen Mitte das Bildniß der Heil. Jungfrau steht. Sie tragen insgesammt ein Barett von schwarzem Sammt, mit schwarzen Federn, und einem kleinen weißen Reigerbusch.

Ob man gleich die Wappen der meisten von diesen Rittern mit einer Ordens; Kette umgeben sehet: so tragen sie dergleichen bey Ceremonien doch nicht; indeme diese Ordens; Kette von dem König noch nicht gebilligt worden. Sie ist von Gold, und besteht aus Namens; Zügen, welche den Namen der Heil. Jungfrau, durch die beyden ineinander geflochtenen Buchstaben *MA*, andeuten.

Die Ritter versammeln sich gemeinlich bey dem Carmelitern zur Billette; Das Ordens-Fest aber begehen sie in der Kirche zu St. Germain des Prez, woselbsten sie sich insgesammt im Ceremonien-Kleide einfanden.

Die Ritter, sowohl geistliche als weltliche Personen zahlen für ihren Eintritt in den Orden 1000 Livres, und die Caplans und dienende Brüder 500.

Da der König im Junimonate des 1608. Jahres diesen neuen Orden U. L. Frauen vom Berg Carmel mit Einkünften versehen wollte: so hob er durch seine offene Briefe das Amt eines Großmeisters des Ordens des Heil. Lazarus auf, und schlug alle Comthureyen, Priorreyen und Pfründen, welche diesem Orden zugehörten, und von dessen Großmeister konnten vergeben werden, zu dem Orden U. L. Frauen vom Berg Carmel.

Es war also nicht der neue Orden, welcher mit dem Lazarus-Orden vereinigt ward; sondern der Orden des Heil. Lazarus wurde mit dem Orden U. L. Frauen vom Berg Carmel vereinigt.

Zu diesem Ende gab der König die Würde eines Großmeisters dieser vereinigten Orden, Phi-
 lberten von Neresstang, seinem Kammerherrn, welcher vor dem Großmeister vom Orden des Heil. Lazarus gewesen war. Dieser legte in die Hände Sr. Majestät den Eid ab. Seine Befestigungs-Briefe gaben ihm den Titel eines Großmeisters von dem Orden U. L. Frauen vom Berg Carmel und des Heil. Lazarus von Jerusalem. Und in dieser Qualität wurden die ihm folgende Großmeister erkannt und confirmirt. Carl Achilles von Neresstang, wurde im Jahr 1645. von dem König Ludwig XIV. ebenfalls damit versehen, und durch
 eine

König Franz Orden.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Die Ritter versammeln sich gemeinlich bey den Carmelitern aus Billets; Das Ordens: Fest aber begehen sie in der Kirche zu St. Germain des Prez, woselbsten sie sich insgesammt im Ceremonien: Kleide einfinden.

Die Ritter, sowohl geistliche als weltliche Personen zahlen für ihren Eintritt in den Orden 1000 Livres, und die Caplane und dienende Brüder 500.

Etwas fehlendes Beschrift: *Bullae virtutis pro-*
clum. In den Winkeln des Kreuzes sind 4 goldene
 Lilien zu sehen.

Dies Kreuz tragen die Ritter an einem feuer-
 farbener, 2 Finger breiten Band auf der Brust
 hängend. Ueber dem tragen die sogenannten
 Grands Croix noch auf der linken Brust und
 Mantel ein silbern gesticktes Kreuz mit goldenen Li-
 lien in den Winkeln: in der Mitte ist es eben ge-
 stickt, wie das Ordens; Zeichen emailirt ist, welches
 letztere von ihnen nicht auf der Brust, sondern an
 einem breiten rothen Band, von der linken Schul-
 ter nach der rechten Hüfte zu abhängend, getragen
 wird. Die Commendhurer tragen es gleichfalls an
 einem solchen Band, aber keinen Stern auf der
 Brust.

Der König in Frankreich ist allezeit Großmeis-
 ter dieses Ordens; dann bestehet selbiger aus 8
 Grands Croix und 24 Commendhurern. Die An-
 zahl der Ritter aber ist nicht bestimmte, indem es
 bey dem Könige steht, selbige zu vermehren. Ni-
 mand kann diesen Orden überkommen, als der sich
 im Krieg sonderlich wohl gehalten, und dem König
 wenigstens 10 Jahre gedienet hat.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS

Königl. Franz. Orden.



aus, eine Gesellschaft von Rittern, unter dem Namen einer Commendhurey von St. Louis errichten wollte. Es schien für Ludwig XIV. vorbehalten gewesen zu seyn, dieses wichtige Vorhaben auszuführen: indeme selbiger nicht nur für die presthafte Soldaten und Officiers ein prächtiges Spital, welches das Invaliden: Haus genennet wird, erbauen ließ, sondern auch die Treue und Tapferkeit seiner Officiers mit einem äusserlichen Ehren: Zeichen begnadigte. Zu welchem Ende er dann diesen militärischen Orden, unter dem Namen des Heil. Ludwigs im Jahr 1693. aufrichtete, und mit ansehnlichen Einkünften versah.

Das Ordens: Zeichen ist ein achtspitziges goldenes weiß emaillirtes Kreuz, in der Mitte desselben ein rundes roth emaillirtes Schild ist, worauf auf einer Seite das Bildniß des Heil. Ludwigs in goldenem Harnisch und königlichem Mantel zu sehen, welcher in der rechten Hand einen Lorbeer: Kranz, in der linken aber eine Dornen: Krone hält. Umher ist ein blauer Circul, worauf mit goldenen Buchstaben die Schrift steht: *Ludovicus Magnus instituit 1693.* Auf der andern Seite ist auf dem rothen Mittel: Schild ein gold: flammendes Schwerdt, mit einem grünen Lorbeer: Kranz, so mit einem weissen Band gebunden, zu sehen, mit der in einem blauen Circul

sehen, welcher in einer Hand ein Schwerdt, in der andern die Kette hält, mit der Umschrift: *Immen- tremor Oceani*. Auf den Spitzen des Kreuzes sind 8 goldene Knöpfe, und in den 4 Winkeln des Kreuzes sind 4 goldene Ähren zu sehen.

Dieses Kreuz wird von den Rittern an einem handbreiten rothen Band über der rechten Achse auf der linken Hüfte hängend getragen. Bey Sa- lennitäten aber tragen sie solches an einer gewun- denen goldenen Kette, welche mit Muscheln besetzt ist. Ueberdem tragen die Ritter auf der linken Brust ein mit Gold gesticktes viereckiges Kreuz mit stumpfen Ecken, in dessen obersten und untersten, Ende der Buchstabe P zur rechten, zur linken aber der Buchstabe F mit Gold gestickt ist. In der Mitte ist ein goldenes Mittelschild, worauf der Engel Michael mit dem Drachen, wie im Ordens- Zeichen, gestickt zu sehen, in der linken Hand einen blauen Schild mit den goldenen Buchstaben L. R. in der rechten ein Schwerdt haltend. In den Winkeln des Kreuzes sind goldene Donner- Keule zu sehen.

Heinrich II. als er zur Regierung kam, ver- ordnete derselbe bey der ersten Stiffts- Versammlung dieses Ordens, welche er im Jahr 1548 zu Ebon hielt, daß die Ritter dieses Ordens hinfünftig über dem schwarzen Kleid einen Mantel von Fellewerk mit

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

König. Spanische Orden.



Orden gemacht worden. Man darf aber, um diese Meinung zu zernichten, nur auf das Wappen acht haben, welches man diesem Orden gleich im Anfang seiner Errichtung giebt, wodurch dessen Falschheit klärllich bemerkt wird. Denn die Wappen waren erst nach dem zehnten oder elften Jahrhunderte im Gebrauche.

Audere, welches auch glaublicher, setzen seinen Ursprung um das Jahr 1170. unter der Regierung Ferdinands II. Königs in Gallicien und Leon an.

Die Gelegenheit dazu gaben die Streifereyen der Mauren, welche die Andacht der Pilgrimme führten, die nach Compostell giengen, das Grab des Heil. Jacobs zu besuchen.

Die regulirten Chorherren St. Augustini, von St. Eligius, welche ein Kloster in dem Königreiche Gallicien hatten, baueten von ihren ansehnlichen Einkünften 2 Hospitäler auf dem Wege, den man insgemein den Französischen Weg nannte, um die Pilgrimme darinne zu beherbergen.

Nicht lange darnach nahmen 13 Edelkente, nach ihrem Beyspiele, eben diesen Apostel zu ihrem Beschützer an, und verbanden sich durch ein Gelübde, die Wege wider die Streifereyen der Ungläubigen zu verwahren und zu sichern.

Sie erbneten ihren Vorsatz diesen Chorherren zu St. Eligius, und thaten ihnen den Vorschlag zusammen zu treten, die Einkünfte des Klosters und das, was sie hatten, und in Zukunft vermittelst derjenigen, die sich zu ihnen gesellen wollten, erhalten würden, in Gemeinschaft zu geben. Weil diese Ritter bereits über 20 Schlösser besaßen; so machten die Chorherren keine Schwürigkeit, diese Vereinigung einzugehen, und wurden mit der Zeit diesen Rittern untergeben, deren Capläne sie nun sind.

Diese Vereinigung geschah im Jahr 1170. und 1175. wurde dieser neue Orden vom Pabst Alexander III. unter seinem ersten Großmeister Dom Ferdinand von Suentes Encalada, bestätigt.

Das Ordens Zeichen ist ein goldenes schwarzförmiges roth emailirtes Creuz, welches die Ritter an einem rothen Band auf der Brust tragen: und das Ceremonien Kleid bestehet in einem langen weißen Mantel mit einem dergleichen rothen Creuz.

Dieser Pabst Alexander machte den Rittern dieses Ordens einige Verordnungen, und erlaubte ihnen unter andern, sich zu verheyrathen. Er richtete die Würden dieses Ordens ein, worunter die Betrachtlichste nach des Großmeisters, seiner, die

Würde

Würde der Dreyzehner ist, in Ihrer Sprache los Trezes genannt, welche vor allen andern Comthuren den Vortritt haben. Die zweyte Würde ist des Groß: Priors seine, welche mit den Chorherren verbunden ist, und die dritte ist die Würde eines Groß: Comthurs.

Ehe die Großmeisterschaft auf immer mit der Krone Spanien vereinigt wurde, (welches in dem Jahr 1523. vom Pabst Adrian VI. geschehen ist) so erwählten die Ritter ihren Großmeister, und konnten ihn absetzen.

Kayser Carl V. als König in Spanien, setzte auch einen Rath, den er den Ordens: Rath nannte, und welcher jezo gleichsam der General Superior nicht allein von dem Orden des Heil. Jacobs, sondern auch von dem Orden von Calatrava und Alcantara ist. Dieser sollte aus einem Präsidenten und 6 Ritttern, 2 von einem jeden Orden, bestehen, welche aber eben die Macht und Gewalt haben, die der König über diese Orden als beständiger Administrator, sowohl in dem was die weltliche, als was die kirchliche Gerichtsbarkeit betrifft, wenn sie nur nicht bloß geistlich ist, haben kann.

Die Macht dieses Tribunals erstreckte sich über 2 Städte, 220 Flecken, und 75 Dorfschaften,

worunter 2 Städte und 178 sowohl Flecken, als Dörfer sind, die dem Orden des Heil. Jacobs zugehören: und ist dieser Orden wohl einer der reichsten, indem er 84 Comthureyen hat, worunter 3 grosse sind, als die Groß-Comthurey von Castilien, von Leon, und Montaluan in Arragonien. Diese 84 Comthureyen haben 230000 Ducaten Einkünfte, auffer 200 Prioreyen, Pfarren und andern blossen Pfänden. Ferner wird dieser Orden in 4 Provinzen eingetheilet, als Castilien, Leon, Alt-Castilien und Arragonien.

Die Ritter thun jezo nur das Gelübde der Armut, des Gehorsams, und der ehelichen Keuschheit, zu welchem sie noch das vierte hinzu setzen, die unbefleckte Empfängniß der Heil. Jungfrau Maria zu vertheidigen.

Wenn man zu einem Ritter dieses Ordens aufgenommen werden will; so muß man seinen Adel durch 4 Geschlechter, sowohl von väterlicher als mütterlicher Seite beweisen: und obgleich vorzeiten der Adel von mütterlicher Seite nicht erfordert ward, so ist er dennoch jezo nöthig, nachdem es im Jahr 1653. in dem General-Capitel verordnet worden.

Die Novizen sind verbunden 6 Monat lang auf den Galeeren zu dienen, und einen Monat lang
in

in einem Kloster zu bleiben, um daselbst die Regel zu lernen.

Die Anzahl der Ritter belauft sich ungefehr auf 600 und haben die Freyheit bey dem Capitel vor dem König sich mit bedecktem Haupt zu setzen. Wenn ein Ritter dieses Ordens stirbt, so ist der Comthur von der nächsten Comthurey an der Wohnung des Ritters gehalten, auffer den ordentlichen Gebethen einen Armen 40 Tage lang zu ernähren.

Es wird dieser Orden auch vornehmen Frauenpersonen conferiret, welche sich aber nicht verheyrathen dürfen.

Sie eröfneten ihren Vorfaß diesen Chorherren zu St. Eligius, und thaten ihnen den Vorschlag zusammen zu treten, die Einkünfte des Klosters und das, was sie hatten, und in Zukunft vermittelst derjenigen, die sich zu ihnen gesellen wollten erhalten würden, in Gemeinschaft zu geben. We diese Ritter bereits über 20 Schlösser besaßen; machten die Chorherren keine Schwierigkeit, diese Vereinigung einzugehen, und wurden mit der Zeit diesen Rittern untergeben, deren Capläne sie nun sind.

Diese Vereinigung geschah im Jahr 1170. und 1175. wurde dieser neue Orden vom Pabst Alexander III. unter seinem ersten Großmeister Dom Ferdinand von Suentes Encalada, bestätigt.

Das Ordenszeichen ist ein goldenes schwarzförmiges roth emailirtes Creuz, welches die Ritter an einem rothen Band auf der Brust tragen: und das Ceremonienkleid bestehet in einem langen weißen Mantel mit einem dergleichen rothen Creuz.

Dieser Pabst Alexander machte den Rittern dieses Ordens einige Verordnungen, und erlaubte ihnen unter andern, sich zu verheyrathen. Er richtete die Würden dieses Ordens ein, worunter die Beträchtlichste nach des Großmeisters selber, die Würde



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

kenntniß aber müssen sie dasselbe an der Ordens-
Kette um den Hals auf der Brust hängend tragen.
Diese Kette soll allezeit von Gold seyn, und muß
32 Unzen, und nicht mehr wiegen. Sie besteht
aus zweyerley Gliedern: das erste ist eine roth email-
lirte Rose, um welche ein blau emailirtes Hofen-
band geschlungen, worauf mit goldenen Buchstaben
die Ordens-Devise zu lesen. Das zweyte ist von
diesem wester nicht unterschieden, als daß nur die
in der Mitte stehende Rose weiß emailirt ist, zwi-
schen jedem von diesen Gliedern befindet sich ein gol-
dener Zweifels-Knoten, wodurch die Glieder ainein-
ander verbunden, und an der Mitte desselben der
Heil. George auf einem weißen Pferd sitzend, und
den Lindwurm mit einer Lanze tödtend, herab häng-
get. Dieses Bild ist auch mit Diamanten und an-
dern kostbaren Steinen besetzt.

Den Habit betreffend, so besteht selbiger in
einem weißen Unterkleid und weißen Strümpfen,
welche bis auf die Mitte der Schenkel herauf ge-
hen, und in einer Jarrettiere oder Knieband, als
von welchem der Orden seinen Namen führet. Es
ist von himmelblauer Farbe, mit Gold bordirt,
und in der Mitte desselben die Ordens-Devise von
Gold gestickt. Die Ritter sind verbunden, es täg-
lich um das stulke Knie zu tragen. Ferner, ein

Von dem
Orden des Bades
in England.

Gestiftet im Jahr Christi 1725.

Rönig Heinrich IV. stiftete diesen Orden im Jahr 1399. er ist aber gleich andern bald in das Abnehmen gerathen, wesshalben ihn König Georgius I. im Jahr 1725. wieder erneuert, 36 Ritter davon creiret, auch dieselben in der Abtey Westmünster mit grossen Solennitäten installiret, und den Herzog von Montague zum Großmeister davon ernennet hat.

Das Ordens: Zeichen ist ein goldenes blau einfarbiges Schilde, worauf 3 mit einem Bande zusammen verbundene goldene Räder: Kronen: zu sehen, nebst der auf einem rothen Circul mit goldenen Buchstaben umherstehenden Ordens: Devise: *Tria juncta in uno.*

Dieses Ordens: Zeichen tragen die Ritter an einem handbreiten rothen gewässerten Bande, von der rechten Schulter nach der linken Hüfte zu abhängend. Ueberdem tragen die Ritter auf der linken Brust einen achtspitzigen, mit Strahlen gestickten silbernen Stern, dessen 4 Mittelspitzen länger sind,

König. Englische Orden.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

kenntniß aber müssen sie dasselbe an der Ordens-
Kette um den Hals auf der Brust hängend tragen.
Diese Kette soll allezeit von Gold seyn, und muß
32 Unzen, und nicht mehr wiegen. Sie besteht
aus zweyerley Gliedern: das erste ist eine roth emails-
lirte Rose, um welche ein blau emailirtes Hofens-
band geschlungen, worauf mit goldenen Buchstaben
die Ordens-Devise zu lesen. Das zweyte ist von
diesem weiter nicht unterschieden, als daß nur die
in der Mitte stehende Rose weiß emailirt ist, zwis-
schen jedem von diesen Gliedern befindet sich ein gol-
dener Zweifels-Knoten, wodurch die Glieder anein-
ander verbunden, und an der Mitte desselben der
Heil. George auf einem weißen Pferd sitzend, und
den Lindwurm mit einer Lanze tödtend, herab häng-
get. Dieses Bild ist auch mit Diamanten und an-
dern kostbaren Steinen besetzt.

Den Habit belangend, so bestehet selbiger in
einem weissen Unterkleid und weissen Strümpfen,
welche bis auf die Mitte der Schenkel herauf ge-
hen, und in einer Jarretiere oder Knieband, als
von welchem der Orden seinen Namen führet. Es
ist von himmelblauer Farbe, mit Gold bordirt,
und in der Mitte desselben die Ordens-Devise von
Gold gestickt. Die Ritter sind verbunden, es täg-
lich um das kurze Knie zu tragen. Ferner, ein



XIV.

Von dem

Distel = Orden

in Schottland.

Gestiftet im Jahr Christi 1542.

Dieser Orden ist vom Könige Jacobo V. in Schottland im Jahr 1542. gestiftet worden: und ob derselbe gleich nachhero fast gänzlich verloschen, so ist er doch wieder erneuert worden; wie dann Sr. Königl. Maj. Georg II. in Engeland in dem Jahr 1742. Dero Gesandten an dem Preussischen Hofe, Lord Hindfort, damit begnadiget haben.

Das Ordens- Zeichen ist ein goldenes rundes Schild, auf welchem der Heil. Andreas in blauer Kleidung, ein weißes Burgundisches Creuz vor sich haltend, emailirt zu sehen ist.

Dieses wird von den Rittern an einem handbreiten dunkelgrün gewässerten Band über der linken Schulter nach der rechten Hüfte zu abhängend getragen. Ueberdem führen dieselben noch auf der linken Brust einen achtspitzigen mit Strahlen gestickten silbernen Stern, dessen 4 Eckspitzen stumpfe Ende haben, und ein Burgundisches Creuz vorstellen.

Königliche Englische Orden.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

en Hals, auf der Brust. Ueber dies tragen sie
einen schwarzen Mantel mit Hermelin ausgeschla-
gen, darauf bemeldtes rothes Creuz aufgenähet
zu sehen.

Wegen ihres grossen Reichthums ist der König
von Portugall ihr Oberhaupt.

Die Ordens-Devise ist: *Christiana Mi-
litia.*

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

König Portugiesische Orden.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Portugiesen wieder von den Spantern, und blieben in einem besondern Orden, wie sie sich dann noch heutiges Tages befinden, und unter der Großmeisterschaft ihrer Könige stehen.

Von der Zeit der Errichtung dieses Ordens, ernannten die *Chvalers* bey einer General-Versammlung allezeit ihre Großmeister aus ihrem Mittel, deren XX. aufeinander folgten. Hernach gelangten durch die Autorität des Päpstlichen Stuhls 6 Prinzen vom Königl. Hause nacheinander zu dieser Würde; bis auf den König Joannem III. welcher im Jahr 1525. sich die Großmeisterschaft dieses Ordens zuignete, und diese Würde auf beständige mit der Krone vereinigte.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.



XVII.

Von dem
Seraphinen-Orden
 in Schweden.

Gestiftet im Jahr Christi 1334.

Magnus III. König in Schweden, stiftete im Jahr 1334. diesen Orden. Das Ordens-Zeichen bestehet aus einem achtspitzigen von Gold emailirten Creuß, in dessen 4 Winkeln 4 roth incarnat emailirte Seraphinen zu sehen, in dessen Mitte eine blau emailirte Medaille hängt, in welcher der Name IESU von Gold, mit 4 von weiß und schwarz emailirten Nägeln der Passion zu sehen ist. Dieses tragen die Ritter an einer doppelten Ordens-Kette von Gold um den Hals; welche aus zweyerley Gliedern bestehet, nemlich einem Seraphin von Gold, und einem mit einer goldenen Einfassung incarnat-roth; emailirten Patriarchen-Creuß, welche wechselsweise miteinander verbunden sind. Ueber dieß tragen sie noch auf der linken Brust und Mantel einen achtspitzigen Stern, in dessen Mitte oben beschriebene Medaille, und in den 4 Ecken des Sterns 4 Seraphinen zu sehen sind.

Ihr Habit bestehet in einer weissen schwar
bordirten Spanischen Kleidung und kurzen Mantel
nebst einem unaufgekräupten schwarz sammtnen
Hut, mit 2 weissen grossen Federn oder Plum
gezieret.

Die Ordens Devise ist: *Jesus Hominum
Salvator.*

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.



XVIII.

Von dem
Schwert-Orden
 in Schweden.

Die Geschichtschreiber, welche von diesem Orden reden, bezeichnen das Jahr nicht, in welchem dieser Orden errichtet worden. Einige setzen zum Urheber desselben *Gustavum I.* König in Schweden.

Das Ordens-Zeichen besteht aus einem bloßen Degen, welcher an 10 kreuzweis übereinander gelegten bloßen Degen hängt.

Dieses Ordens-Zeichen tragen die Ritter an einem rothen Band um den Hals, auf der Brust hängend.

Es ist dieser Orden nur hohen Generalspersonen und Officieren conferirt worden.

Wegen der Institution dieses Ordens, ist das mehrere bey *Guistiniani*, *Savin* und *Seliot* beliebig nachzusehen.



RITTER DES SCHWERDS
Chevalier des Epées.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.



ten besetzt ist; unter diesem Thurm liegt auf dem Elephanten ein kleines Kreuz, welches aus 5 zusammen gesetzten Diamanten besetzt; auf dem Genick des Elephanten aber sieht ein kleiner schwarz emallirter Wabr, welcher einen goldenen Spieß in der Hand hält.

Dieses Ordens Zeichen, welches an einem gedoppelten goldenen Ring hängt, tragen die Ritter an einem handbreit himmelblau gewässerten Band von der linken Schulter nach der rechten Hüfte zu abhängend: Bey solennen Festen aber tragen sie dasselbe an der grossen Ordens Kette, um den Hals auf der Brust hängend. Diese Kette bestehet aus zweyerley Gliedern, welche wechselseitig aneinander gefüget, und mit kleinen goldenen Ketten unter sich verbunden sind. Das erste Glied stellet einen goldenen weiß emallirten Elephanten mit goldenem Rüssel und Zähnen auf einem grünen Nasen vor. Das andere ist ein goldener Thurm oder Castell mit Schiesscharten, an welchen 2 verbundenen Gliedern vorbeschriebenes Ordens Zeichen hängt.

Ferner tragen die Ritter dieses Ordens noch auf der linken Brust einen achtspitzigen mit Strahlen versehenen silbernen Stern, dessen 4 Seitenspitzen länger sind, als die Endspitzen: in der Mitte desselben ist eine Ponceau farbne sammtne Circul Fläche,

worauf ein silbergesticktes Kreuz, dessen unterstes Ende etwas länger als die 3 übrigen ist, zu sehen ist. Umher ist ein silberner Circul, worauf ein silberner Lorbeerkrantz mit goldenen Borden oben und unten zusammen gebunden ist. Dieser Circul ist mit einer silbernen Rundschnur umgeben.

Den Ceremonien, Habit, betreffend, so bestehet solcher in einem grossen von Cramoisin, Sammet und weissem Satin gefütterten langen Mantel, dessen Schleppe 2 Ellen lang, und woran hinten eine Capuze angeheftet ist. Die Rundschnüren, welche den Mantel zusammen halten, sind von Silber und göther Seide gewirkt. Das Wammes, und Beinkleider von weissem Satin, und die Strümpfe Persienfarb. Auf der linken Seite des Mantels tragen sie auch oben beschriebenen Stern, und einen schwarz sammtnen Hut, mit einem Bouquet von roth und weissen Federn.

Das, was den König in dem Habit unterscheidet, ist, daß dessen Hut mit weissen Federn und einer schwarzen Meizer Feder gezieret, auch sein Mantel mit Hermelin gefüttert ist.

Niemand kann diesen Orden bekommen, er habe dann schon einige Zeit vorher den Orden vom weissen Band oder Dammensbrogs Orden geträgen.

Die Ordens Devise ist: *Magnanimitas pretium.*

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

König Dänische Orden.



XX.

Von dem
Dannenbroggs-Orden
 in Dänne mark.

Gestiftet im Jahr Christi 1219.

König Waldemarus II. stiftete diesen Ritter-Orden im Jahr 1219. wegen damals bey einem wider die ungläubigen Heiden von ihm gehaltenen Treffen, ein rothes Banner mit einem weissen Kreuz vom Himmel gefallen seyn soll. Allein, es ist dieser Orden sehr in das Abnehmen gerathen, weßhalb König Christianus V. bey Gelegenheit der Geburt seines Prinzen Friedrichs, im Jahr 1612. denselben wieder erneuert, und das Ordens Zeichen verbessert hat.

Dieses ist ein goldenes vierseitiges Kreuz, dessen unteres Ende etwas länger, als die übrige, und weiß emailirt ist, mit einem schmalen rothen Rand umgeben, und Kreuzweis mit 12 Diamanten besetzt.

Dieses Ordens Zeichen wird von dem Rittern an einem gedoppelten goldenen Ring hängend, an einem

König Dänische Orden.



und einer schmalen rothen Einfassung, dessen unteres Ende länger ist, als die übrige, und bis unten aus dem Stern heraus gehet, an statt der untersten Spitze des Sterns, so daß derselbe eigentlich nur 7 Spitzen hat. Auf dem Kreuz ist in der Mitte der Buchstabe C mit einer S in der Mitte, und eine königliche Krone darüber von Gold zu sehen, nebst der Beschrift mit goldenen Buchstaben: *Restitutor*, so daß in dem rechten Ende des Kreuzes, *Re*, oben *si*, zur linken *tu*, und unten *tor*, zu lesen ist.

Die Ordens-Devise ist: *Pietati & Justitia.*

Es wird dieser Orden auch geringen Standespersonen vom Adel, ingleichen Gelehrten conferiret; da hingegen in den Elephanten-Orden nur die vornehmsten Standespersonen aufgenommen werden. Ein jeder Ritter dieses Ordens hat seines eigenen Ceremonien-Meister und Secretarium.

Von dem Orden
de la

Fidelité

in Dännemarf.

Gestiftet im Jahr Christi 1732.

Dieser Orden wurde im Jahr 1732. den 7ten August von der Königin Sophia Magdalena zum Andenken ihrer am 7ten August geschehenen Vermählung, gestiftet.

Das Ordens- Zeichen ist ein goldenes vierseitiges weiß emaillirtes Creuz, dessen 4 Ecken mit 4 Königlischen Kronen bedeckt sind.

In der Mitte des Creuzes ist eine blank emaillirte Platte, worauf mit goldenen Buchstaben der Königin Name *en Chiffre*, mit einer Königlischen Crone bedeckt, zu sehen ist. In den 4 Winkeln des Creuzes stehen wechselsweise der Preussische Adler und der Nordische Löwe. Auf der andern Seite aber stehet die Inscription: *In felicissima unionis memoriam.*

Dieses Ordens Creuz wird von den Rittern an einem zwey Finger breiten himmelblauen gewässerten Band mit einer silbernen Einfassung um den Hals auf der Brust hängend getragen.

König Dänischer Orden.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATION



XXII.

Von dem Orden
des
Weissen Adlers
in Pohlen.

Gestiftet im Jahr Christi 1325.

Im Jahr 1325. ist dieser Orden bereits vom Könige *Uladislao Lokico* gestiftet worden. Es war derselbe von schlechtem Ansehen, und betrug sich in kurzer Zeit in das Abnehmen gerathen, daß man dieserhalb in denen Pohlischen *Autoribus* wenig oder fast gar nichts findet.

Allein, der letztverstorbene König in Pohlen *Augustus II.* hat im Jahr 1705. diesen Orden folgendergestalt erneuert:

Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes in acht. Spitzen ausgehendes durchsichtig emailirtes und mit einer erhobenen weiß emailirten Einfassung umgebenes Kreuz, auf welchem der Pohlische Adler weiß emailirt in erhobener Arbeit zu sehen ist. Dieser hat einen goldenen Schnabel und Klauen, und führet auf dem Kopf eine goldene Königliche mit
Diamant

Diamanten reich besetzte Krone. In den Winkeln des Kreuzes sind 4 goldene mit Diamanten besetzte Feuerflammen, welche sich oben in eine Spitze verkehren; zwischen den Spitzen des Kreuzes sind noch kleine goldene Ecken mit Diamanten besetzt. Auf den 8 Spitzen des Kreuzes ruhen 8 grosse Diamanten. Dieses Kreuz, welches an 2 goldenen mit Diamanten reich besetzten Ringen hängt, tragen die Ritter an einem breiten himmelblau gewässerten Band von der rechten Schulter nach der linken Hüfte zu hangend. Auf der linken Brust und Mantel tragen die Ritter einen achtspitzigen mit Strahlen gestickten goldenen Stern, dessen 4 Mittelspitzen länger sind als die Eckspitzen. Auf demselben ist ein mit Silber erhobenes gesticktes Kreuz mit stumpfen Ecken und einer schmalen rothen Einfassung; auf dem Kreuz ist mit goldenen Buchstaben gestickt, die Ordens-Devise: *Pro Fide, Rege & Legi*, zu lesen. Aus den 4 Winkeln des Kreuzes gehen 4 mit Silber gestickte Feuerflammen hervor, welche mit einer schmalen rothen Einfassung umgeben, und mit gestickten Diamanten von Glanz, Silber besetzt sind. Die Ritter dieses Ordens führen um ihr Stamm-Wappen ein herabhängendes blaues Band, woran unten das Ordens-Kreuz hängt.

Das Ordens-Kleid, welches ihnen schon von dem ersten Stifter gegeben worden, besteht in einem
blauen

launen mit weißem Stoff gefütterten Mantel, auf welchem der weiße Adler gestickt war, an dessen att dieselben jezo oben beschriebenen goldenen Stern tragen. Unter diesem tragen sie noch einen ungez. Ponceau; rothen Rock von weißem Stoff gefüttert, nebst einer Mütze von Ponceau; Sammet.

Von dem Orden
des
Schwarzen Adlers
in Preussen.

Gestiftet im Jahr Christi 1701.

Dieser bekante und berühmte Orden ist von Sr. Königl. Maj. in Preussen, Friederich I. den Tag vor Dero Krönung, nemlich den 17ten Jan. 1701. zu Königsberg in Preussen aufgerichtet, und an demselben Tag der Ritterschlag vollzogen worden, damit die Ritter des folgenden Tages in ihrer Ordenskleidung die Erönung desto ansehnlicher machen möchten.

Das Ordenszeichen ist ein goldenes achtspitziges blau emailirtes Creuz, in dessen Mitte ein kleines goldenes Plättlein, worauf die Buchstaben F. R. als des hohen Stifters Name, schwarz emailirt zu lesen sind. In den 4 Winkeln des Creuzes sind 4 goldene schwarz emailirte Adler mit ausgebreiteten Flügeln, goldenen Königlischen Cronen auf den Köpfen, goldenen Schnäbeln und Klauen zu sehen.

Dieses

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.



Dieses wird von den Rittern an einem Drangeschnebenen Band von der linken Schulter nach der rechten Hüfte zu abhängend getragen. Bey Cerimonien aber, da die Ritter in dem völligen Ordens-Habit erscheinen, tragen dieselben dieses Kreuz mit der grossen Ordens-Kette um den Hals auf der Brust hängend.

Diese Ordens-Kette bestehet aus zweyerley Gliedern, welche wechselsweise mit kleinen goldenen Perlen aneinander gefügt sind. Das erste Glied ist ein goldener schwarz emaillirter Adler mit niederschlangenden Flügeln, goldenen Schnäbeln und Klauen, gleichsam fliegend vorgestellt, welcher in der Rechten von Gold gearbeitetes Feuer und Downery halten hält.

Das andere Glied ist ein goldenes himmelblau emaillirtes rundes Schild, auf welchem die Buchstaben *F. R. Fridericus Rex*, viermal schwarz emaillirt zu lesen, und zwar so, daß immer 2 *F.* mit dem Rücken gegeneinander sehen, und dazwischen in *R.* stehet. In der Mitte dieses Schildes ist noch ein kleines rundes Schildlein, worauf schwarz emaillirt die Ordens-Devise: *Suum cuique*, zu lesen ist. Ueber dem Namen des Königs ist jedesmal auserhalb der ganzen Chiffre eine königliche Krone, und das ganze Schild ist mit einem goldenen Band

Rand eingefasset. Ueber dem tragen die Ritter n auf der linken Brust einen achtspitzigen mit Str len gestickten silbernen Stern, dessen 4 Mittelspit länger sind als die Eckspitzen: in der Mitte de ben ist eine Orange: farbene Circul: Fläche, wor ein schwarzer gestickter Adler mit goldenem Sch bel und Klauen, und niederhangendem Flüge doch fliegend, vorgestellt ist, der auf dem Ri eine königliche Krone trägt, und in der rech Klau einen grünen Lorbeerkrantz, in der linken d Feuer und Donnerkeule hält.

Um dieses Schild ist noch ein ganz silber Circul, auf welchem unten 2 kreuzweis gelegte g ne Lorbeer: Zweige mit rothen Beeren zu sehe welche mit goldenen Schnüren zusammen gebund Oben drüber stehet mit goldenen Buchstaben | schon erwähnte Ordens: Devise: *Suum cuiq* Beide Circul sind mit silbernem gewundenem D von einander unterschieden.

Bei Solennitäten bestehet das ganze Orden Kleid aus einer himmelblau sammtenen Weste u langen Ärmeln, darüber hängt ein langer rot incarnat: farbener sammtner Mantel mit golden dorn herunter hangenden Rundschnüren und Bo meln, welcher innenwendig mit blauem Wollt gefüt ist. Ueber der Weste hängt das gelbe Orden
Ban

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.



König. Preussisch. Orden.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS,

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Königl. Preuss. Orden.



XXV.

Von dem Orden

de la

G e n e r o f i t é

in Preussen.

Gestiftet im Jahr Christi 1685.

Dieser Orden ist im Jahr 1685. von Sr. Königl. Maj. Friderich I. als er noch Chur-Prinz war, aufgerichtet worden.

Das Ordens- Zeichen ist ein goldenes achtspeichiges himmelblau emailirtes Creuz, in dessen oberstem Ende der goldene Buchstabe F mit einem emailirten Chur-Hut darüber zu sehen; in denen andern 3 Enden stehen mit goldenen Buchstaben: *Gen- rosi- té.*

In den Winkeln des Creuzes sind goldene Adler mit ausgebreiteten Flügeln zu sehen.

Dieses Creuz tragen die Ritter an einem 2 Finger-breiten schwarz gewässerten Band um den Hals auf der Brust hängend.

XXVI.

Von dem Orden
der

Verklärung Maria,
in Savoyen.

Gestiftet im Jahr Christi 1434.

Die Geschichtschreiber sind in Beschreibung dieses Ordens, des Stifters und der Bewegursachen der Fundation desselben nicht ganz und gar einig. Einige setzen zum Urheber desselben *Amadeum VI.* Comte von Savoyen, und zwar um das Jahr 1360. *Capri*, welcher ein Verzeichniß der *Grasmeistler* und *Chevaliers* dieses Ordens heraus gegeben, und die Einsetzung desselben in das Jahr 1362. setzt, sagt hievon also: Daß der Graf *Amadeus* durch ein Testament die Fundation dieses Ordens wohl angeordnet habe, welche Verordnung von seiner hinterlassenen Gemahlin *Bonne de Bourbon* beschyzen worden, da selbige als *Gouvernantin* von *Sagen* ein Kloster für die *Carthäuser* erbauen ließ, und woselbst die Ritter dieses Ordens im Jahr 1410. ihre erste Versammlung hielten. Dem sey nun wie ihm wolle, so ist gewiß, daß der Enkel des Comte
Vert,



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Fert, Amadeus VIII. erster Herzog von Savoyen, diesen Orden fest gesetzt, das Ordens-Zeichen und Kette geändert, und ihm den Namen von der Vertheidigung Mariä gegeben.

Das Ordens-Zeichen ist ein weiß emailirtes Oval-Schildlein mit einer goldenen Einfassung, worauf mit bunten Farben der Englische Gruf emailirt zu sehen ist. Um dieses Schildlein gehen zu beyden Seiten und unten zweymal geschlungene goldene Schnüren herum. Dieses hängt an einem Band, welches in Form eines Bracelets von Gold gearbeitet, und aus dreyerley aneinander verknüpften Gliedern besteht.

Das erste, und zwar das mittlere, woran das Ordens-Zeichen hängt, ist eine weiß emailirte Rose; das zweyte eine zweymal durcheinander geschlungene goldene Schnur, welches sie *Lacs d'amour* nennen, dann wieder einer solchen Schnur, worinnen die 4 Buchstaben *F. E. R. T.* gesetzt seyn sollen, und die Ordens-Devise ist: *Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit*. Das dritte Glied ist eine roth emailirte Rose. Dies Ordens-Band tragen die Ritter um den Hals auf der Brust.

Der Ordens-Habit besteht in einer Spanischen Kleidung, über welcher die Ritter einen Mantel

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Comte de Neapolitain, Orden.



XXVII.

Von dem Orden

des

Heiligen Januarii

zu Neapolis.

Gestiftet im Jahr Christi 1738.

Dieser Orden ist im Jahr 1738. den 3ten Jun. von Carolo dem König beyder Sicillen gestiftet, und die Anzahl der Ritter ungefehr auf 60 gesetzt worden. Das Ordens- Zeichen ist ein goldenes achtspitziges weiß emailirtes Creuz, in dessen Mitte der Heil. Januarius als Patron dieses Ordens in Bischoflichem Habit zu sehen, in der linken Hand ein aufgeschlagen Buch, darauf eine Flasche mit dem berühmten Blut dieses Heil. Märtyrers sehet, in der rechten Hand aber einen Bischofs- Stab haltend; in den 4 Winkeln des Creuzes präsentiren sich 4 goldene Lilien.

Dieses Creuz tragen die Ritter an einem handbreiten fleischfarbenen gewässerten Band, über der rechten Schulter nach der linken Hüfte zu hängend. Ueber dem tragen die Ritter dieses Ordens noch einen achtspitzigen, mit Strahlen gestickten silbernen Stern auf der linken Brust, dessen 4 Mittelspitzen

Royaume de Naples, Ordre



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.



D. Eurfürstliche Ritter-Orden.

XXVIII.

Von dem Orden

des

Heil. Ritters und Martyrers

G e o r g i t,

in Ehur:Bayern.

Gestiftet im Jahr Christi 1729.

Dieser Orden, dessen Ritter auch sonst Beschützer der unbefleckten Empfängniß *A. V.* Maria genennt werden, hat bereits vor vielen Jahren in Bayern florirt; wie sich dann die Ritter desselben schon bey denen ehemaligen Creutz: Zügen viel Ruhm erworben; er ist aber nach der Zeit sehr ins Abnehmen gerathen, bis er endlich 1729. den 24ten October von Ihro Eurfürstl. Durchl. und gloriwürdigsten Kayserl. Majestät in Bayern, *Carolo Alberto*, 3 Jahr nach Antritt Dero Eurfürstl. Regierung erneuert, und mit Päpstlicher Confirmation zu München in der Collegial Stiffts: und Frauen Kirche solenniter aufgerichtet worden.

Das

Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes achtspitziges himmelblau mit einer weissen Einfassung emailirtes Creuz, mit einem von einem goldenen Rand erhobnen goldnen Mittelschild, worauf in erhobner Arbeit zu sehen die Heil. Mutter Gottes, auf einem aufwärts stehenden Mond in Wolken stehend, und die Hände empor haltend; ihr Haupt ist mit 5 Sternen umgeben, und unter dem Mond liegt eine Schlange, deren Kopf sie mit dem rechten Fuß zertritt: in den 4 Winkeln des Creuzes sind 4 himmelblaue mit einem weissen Rand umgebene emailirte Rauten, auf welchen die 4 goldenen Buchstaben stehen: *V. I. B. I. Virgini Immaculata Bavaria Immaculata*. Auf den 8 Spitzen des Creuzes und auf den Rauten ruhen so viel goldne Knöpfe.

Die andere Seite des Ordens-Zeichens ist eigentlich der St. Georgen-Orden, welcher ein achtspitziges roth emailirtes weiß eingefasstes Creuz vorstellet, in dessen Mitte auf einer Circul-Fläche der Ritter George zu sehen; in denen in den 4 Winkeln des Creuzes stehenden Rauten sind die 4 goldenen Buchstaben *I. V. P. F.* welche heissen: *Iustus ut Palma florebit*, zu lesen. Auf den Enden sind gleichfalls die goldenen Knöpfe zu sehen.

Dieses Creuz hängt an einem goldnen Bügel an einem goldnen Löwenkopf, und wird bey Solennitäten

D. Eurfürstliche Ritter-Orden.

XXVIII.

Von dem Orden

des

Heil. Ritters und Martyrers

G e o r g i i,

in Ehur:Bayern.

Gestiftet im Jahr Christi 1729.

Dieser Orden, dessen Ritter auch sonst Beschützer der unbefleckten Empfängniß *B. V. Maria* genennt werden, hat bereits vor vielen Jahren in Bayern florirt; wie sich dann die Ritter desselben schon bey denen ehemaligen Creuz:Zügen viel Ruhm erworben; er ist aber nach der Zeit sehr ins Abnehmen gerathen, bis er endlich 1729. den 24ten October von Ihro Eurfürstl. Durchl. und glorwürdigsten Kayserl. Majestät in Bayern, *Carolo Alberto*, 1/3 Jahr nach Antritt Dero Eurfürstl. Regierung erneuert, und mit Päpstlicher Confirmation zu München in der Collegial Stiffts: und FrauenKirche solenniter aufgerichtet worden.

Das

Von dem Orden

des

Heiligen Huberti

in dem Herzogthum Jülich.

Gestiftet im Jahr Christi 1444.

Nach dem Tode Reinbold III. Herzogen von Jülich und Geldern, gelangte im Jahr 1423. Adolph II. Herzog von Berg, zur Succession, und empfing 1425. von Kayser Sigismundo die Investitur über diese Herzogthümer. Alzin Arnold von Egmont, welcher einen Anspruch daran hatte, wollte sich dieser Herzogthümer bemächtigen, und fiel deswegen mit seinen Truppen in Jülich ein. Herzog Adolph gieng mit ihm einen Vergleich und Waffenstillstand auf 10 Jahr ein, vermöge dieses Vertrags er erstern das Herzogthum Jülich auf immer und ewig abtrat, und für seine andere Prätensionen noch 10000 Gulden zahlte. Herzog Adolph gieng indessen ohne Erben mit Tod ab, und sein Vetter, Gerhard V. succedirte ihm in dem Herzogthum Jülich 1437.

Arnold



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Arnold von Egmont steng außs neue an seine Ansprüche auf dieses Herzogthum zu machen, und steng deswegen im Jahr 1444. mit einer Armee in dieses Herzogthum; Allein er wurde von Herzog **Berhard** glücklich in die Flucht geschlagen, und letzterer erhielt in diesem nemlichen Jahr am Tage des Heil. **Huberti** einen vollkommenen Sieg über ihn. Zum Andenken dieses erhaltenen Sieges stiftete also Herzog **Berhard** diesen Orden noch in diesem benannten Jahre 1444.

Das Ordens Zeichen ist ein goldenes achtförmiges roth emaillirtes Kreuz, mit goldenen Knöpfen auf den Spitzen. In der Mitte ist ein goldenes Schild, worauf ein grüner Busch emaillirt, aus welchem ein Hirsch halb zu sehen, welcher zwischen denen Geweyhen ein rothes Kreuz hat; vor ihm ist der Heil **Hubertus** kniend zu sehen, mit einem goldenen Schein um den Kopf; umher stehet in einem rothen Circul mit goldenen Buchstaben die Gotische Schrift: *In frau vast*; welches heisset: In der Treue vest. Aus den Winkeln des Kreuzes gehen drey goldene Strahlen. Dieses Kreuz wird von den Rittern auffer den Ceremonien und Solennitäten über ihrer ordinatren Kleidung an einem handbreiten **Ponceau**; farbnen gewässerten Band, mit gelber Bordure über der linken Achsel nach der rechten

S

Dafte

Häfte zu hängend getragen. Bey Solennitäten aber tragen sie solches über dem Ceremonien: Kleid, welches in schwarz Spanischer Kleidung besteht, an einer goldenen Kette um den Hals. Ueber dieses tragen die Ritter noch auf der linken Brust, sowohl auf ihrer ordinairn als Ceremonien: Kleidung, einen achtspitzigen mit Strahlen matt gestickten silbernen Stern, dessen 4 Mittelspizen länger sind, als die Eckspizen: auf dem Stern liegt ein mit Silber gesticktes, und mit Glanz: Gold durchwirktes viereckiges Kreuz mit goldener Einfassung, und goldenen Knöpfen auf denen Ecken. In der Mitte des Sterns ist eine Ponceau: farb sammtene Circul: Fläche, worauf mit Gothischen Buchstaben schon ersehene Schrift und Ordens: Devise: *In traui vasi*, zu lesen ist. Umher ist ein goldener gewundener Circul.

Es wurde dieser Orden auch der Orden vom Horn genennet, weiln die Ritter damals eine Kette von Jagdhörnern trugen. Er ist aber nach der Zeit ganz in das Abnehmen gerathen, bis ihn der vorige Churfürst von der Pfalz Philipp Wilhelm bey Wiederkommung der Oberr Pfalz im Jahr 1709. erneuert, und sich selbst zum Großmeister desselben ernennet hat.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

E. Erzbischöfliche Ritter-Orden.

XXX.

Von dem Orden
des
Heiligen Rupert
in Salzburg.

Gestiftet im Jahr Christi 1701.

Dieser Orden wurde von dem Erzbischoffe von Salzburg, Johann Ernst, Grafen von Thun, im Jahr 1701. dem Heil. Ruperto als Stifter und erstem Bischoffe von Salzburg zu Ehren errichtet.

Das Ordens-Zeichen ist ein viereckigtes goldenes ankerförmiges, weiß emaillirtes Kreuz, mit einer goldenen Einfassung, in dessen Mittelschild im blauen Felde, auf einer Seite das Bildniß des Heil. Ruperti, auf der andern Seite aber die goldenen geschlungenen Buchstaben, I. E. gleichfalls in einem blauen Feld, zu sehen. Ueber diesem Schild ruhet ein Fürsten-Hut.

Dieses Kreuz tragen die Ritter an einem violet-farbenen Band, um den Hals auf der Brust hängend.

2

Dieser

Dieser Gedat, als er von Kayser Leopoldo die Confirmation dieses Ordens erhielt, creirte noch in benanntem Jahr den 15ten November 12 Ritter dieses Ordens, welche er dazu aus den vornehmsten adelichen Personen dieses Staats genommen. Die Ceremonie geschah in der neu erbauten Heil. Dreyfaltigkeits Kirche, und er conferirte jedem Ritter beschriebenes Ordens Zeichen, welche Ceremonie sodann mit einem prächtigen Tractament und vielen Freundsbezeugungen beschloffen wurde.

Surte, Burgund. Orden.



CHEVALIER DE L'ORDRE DE LA TOISON D'OR
KITTER DES GULDENEN VILLEN
Chevalier de l'Ordre de la Toison d'or

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

F. Fürstliche Ritter-Orden.

XXXI.

Von dem Orden

des

Guldenen Bließes.

Gestiftet im Jahr Christi 1429.

Es ist dieser vornehme und berühmte Orden im Jahr 1429. den 10ten Januar von Philippo Bono, damaligen Herzogen von Burgund und Brabant, gestiftet worden. Die damaligen Herzoge von Burgund, und nach ihnen die Könige von Spanien sind Großmeister dieses Ordens. Das Ordens- Zeichen ist ein goldenes hängendes Widder- Fell, über welchem ein Feuerstein, welcher mit goldenen Flammen umgeben ist.

Dieses Ordens- Zeichen wird von den Rittern an einem Ponceau; farbigen 2 Finger breiten gewässerten Band um den Hals auf der Brust getragen: bey Solennitäten aber wird solches an einer grossen goldenen Ordens- Kette hängend auf der Brust getragen.

Diese Ordens-Kette bestehet aus zweyerley Gliedern, welche wechselsweise aneinander gefügt sind. Das erste Glied stellet einen goldenen Feuerstein vor, welcher mit goldenen Flammen umgeben. Das andere präsentiret 2 zusammen gesetzte Feuerstahle, welche von Gold gearbeitet sind. Anfänglich mußten die Ritter diese Ordens-Kette täglich tragen; doch Kayser Carl V. überhob sie dieser Mühe.

Das Ordens-Kleid bestehet aus einem langen Mantel und Mütze, welche von Eramoisin; Sammet, und mit weißem Atlas gefüttert sind. Der Mantel ist bordirt mit dem Ordens-Zeichen, nemlich in Feuersteinen und Flammen bestehend, und das Unterkleid ist von weißer Seide. Es wurden anfänglich nur 25 Ritter ernennet, nachmals aber hat Kayser Carl V. die Anzahl derselben erweitert. Dieser Orden ist mit Recht für einen der vornehmsten und ansehnlichsten in der Welt zu halten, wie er dann von den größten Kaysern und Königen selbst getragen wird.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

XXXII.

pag. 103.

Groß Herzog, Florentinische, Orden.



XXXII.

Von dem Orden
des

Heiligen Stephani
zu Florenz.

Gestiftet im Jahr Christi 1561.

Cosmus der Große, aus dem Hause derer von Medicis, erster Groß-Herzog von Toscana, stiftete im Jahr 1561. dem Pabst Stephano IX zu Ehren, welcher vorher Bischof zu Florenz gewesen, diesen Ritter-Orden.

Die Ritter desselben tragen ein goldenes achtspitziges roth emallirtes Creuz zum Ordens-Zeichen auf der Brust hängend. Ihre Kleidung bestehet in einem schwarzen Habt und Mantel, und auf dem Haupt tragen sie einen Hut, mit einer rothen und weissen Feder.

Sie sind verbunden mit ihren Galeeren wider die Türkischen Seeräuber zu ziehen, und die Toscanischen Schiffe zu begleiten und zu beschützen.

Ihr Ordens-Sitz ist zu Cosmopolis auf der Insel Elba, das Ordens-Fest aber auf den 2ten

Auguft. Der Groß: Herzog von Florenz ift allezeit Großmeifter diefes Ordens.

Die Haupt: Wärden diefes Ordens find die Groß: Commenthurer, welche in diefer Dignität während der Regierung des Großmeifters ftehen. Die andere aber, als der Groß: Connetable, Admiral, der Groß: Prior des Convents, der Groß: Canzler, der Schatzmeifter, der General: Conferatant und der Prior der Kirche, werden alle 3 Jahr auf dem General: Capitel, bey welchem der Groß: Herzog als Großmeifter fich befindet, erwählt.

Das General: Capitel, in welchem die 12 Chevaliers oder Ritter, aus welchen der Rath beftehet, ernennet werden, wird am Countag *in albis* gehalten, bey welchem alle Ritter, deren Anzahl fich über 300 beläuft, zu erſcheinen verbunden find.

Dieſer Orden beſitzt 23 Prioreyen, 35 Balleyen, und eine groſſe Anzahl von Commenthureyen.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

XXXIII.

Von dem

Jagd = Orden
in Württemberg.

Gestiftet im Jahr Christi 1702.

Dieser Orden ist im Jahr 1702. von Herzog Friedrich Carl in Württemberg gestiftet, und von Herzog Eberhard Ludwig 1711. erneuert worden.

Das Ordens- Zeichen ist ein goldenes in acht Spitzen ausgehendes roth emaillirtes Kreuz, in dessen Mitte ein klein grün emaillirtes Mittelschildlein, worauf ein goldenes W mit einem Herzoglichen Hut darüber, zu sehen ist. In den 4 Winkeln des Kreuzes sind 4 goldene Adler mit ausgebreiteten Flügeln, und zwischen den Spitzen 4 goldene Jagdhörner.

Dieses Ordens- Kreuz wird von den Rittern an einem handbreiten Ponceau- farb gewässerten Band von der rechten Achsel nach der linken Hüfte zu hängend getragen: bey Solennitäten aber tragen sie solches an der Ordens- Kette um den Hals auf der Brust hängend.

Diese Ordens- Kette bestehet aus dreyerley an einander gefestten Gliedern. Das erste Glied stellet

⑤

einen

einen goldenen schwarz emaillirten Adler, mit ausbreiteten Flügeln, goldenem Schnabel und Klauen vor. Das andere ist ein rundes goldenes grün emaillirtes Schild mit einem schwarzen goldenen Rand, worauf ein goldenes W zu sehen, und worüber außerhalb des Schildes ein Herzoglicher Hut steht. Das dritte Glied stellt 3 ineinander geschlungene goldene Jagdhörner vor. Diese Glieder sind wechselsweis aneinander gesetzt, und unter sich mit kleinen goldenen Ketten verbunden.

Uebrigens tragen die Ritter dieses Ordens noch auf der linken Brust einen achtspeitzigen mit Strahlen gestickten silbernen Stern, dessen 4 Mittelspitzen länger sind als die Eckspitzen; in der Mitte desselben ist eine weiße Circul: Fläche, auf welcher ein achtspeitzig roth gesticktes Kreuz zu sehen, in dessen Mitte eine grüne Circul: Fläche mit einem goldenen W und einem Herzoglichen Hut darüber. In den Winkeln des Kreuzes sind 4 goldene Adler mit ausbreiteten Flügeln, und zwischen den Spitzen 4 goldene Jagdhörner zu sehen. Umher ist ein grüner Circul, worauf mit goldenen Buchstaben die Ordens: Devise steht: *Amicitia virtutisque foedus.*

Das Ordens: Fest wird jährlich den 3ten Nov. als am St. Huberti: Tag, zu Ludwigsburg gefeyert.

Kerzog Kollteingche Orden.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Von dem
Annens-Orden
 in Holstein.

Gestiftet im Jahr Christi 1735.

Dieser Orden ist von Herzog Carl Friederich von Schleswig-Holstein, zum Andenken sowohl der verstorbenen Russischen Kaiserin, als auch seiner Gemahlin, welche beyde den Namen Anna führten, im Januario des 1735ten Jahrs gestiftet, und deswegen der Annens-Orden genennet worden.

Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes viereckiges flammigtes, roth emailirtes Creuß, mit einer schmalen goldenen Einfassung, auf dessen rechter Seite in einem goldenen Mittel-Schild die Heil. Anna mit einem Creuß in der Hand, auf der andern Seite, aber die Buchstaben *A. I. P. F.* im Zuge zu sehen sind. Aus den Winkeln des Creußes gehen goldene Feuerflammen hervor. Dieses wird von den Rittern an einem handbreiten Vonceau, farbigen gewässerten Band mit einer gelben Einfassung

von

von der linken Schulter nach der rechten Hüfte zu hängend getragen. Ferner führen die Ritter dieses Ordens noch auf der rechten Brust einen achtspeitzigen mit Strahlen gestickten silbernen Stern, dessen 4 Mittelspeitzen länger sind als die Eckspitzen: in dessen Mitte eine goldene Circul: Fläche zu sehen, worauf ein rothes viereckiges flammigtes Creutz gestickt ist. Umher ist ein Poncean: farbener atlasfener Circul, worauf oben eine silberne Eronne zu sehen, welche von 2 mit Silber gestickten stehenden Engeln gehalten wird. Umher stehen mit silbernen Buchstaben die gestickten Worte, als des Ordens: Devise: *Amantibus justitiam, pietatem, fidem.*

An solennen Festen erscheinen die Ritter im vollen Ordens: Habit, welcher ausser einem schwarz sammetenen Kleid und dem vorbeschriebenen Ordens: Zeichen, noch in einem langen roth sammetenen Mantel besteht. Dieser Ordens: Mantel ist mit dreierley besondern Zeichen mit Gold und Silber gestickt. Das erste Zeichen ist 1) Der vorher beschriebene Ordens: Stern. 2) Die goldenen in einen Zug geschlungenen Buchstaben *A. I. P. F.* 3) Die heil. Anna, mit Gold, Silber und andern Farben gestickt, welche kniend vorgestellt ist: welche 3 Stücke einander immer abwechseln, und den ganzen Mantel anfüllen, welcher unten rund geschnitten, und

Herzog Venetianer Orden.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Marggräfe Bayreuths Orden.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Dieses Kreuz wird von den Rittern an einem roth Ponceau, farbener, auf beyden Ränden und in der Mitte mit einem auf Ketten, Art eingewirkten Goldfaden gezeichneten Band um den Hals auf der Brust hängend getragen. Ueberdem führen die Ritter dießs Ordens noch auf der linken Seite des Camisols einen achtspitzigen mit Strahlen gestickten goldenen Stern, dessen 4 Mittelspizzen länger sind als die Eckspizzen, in dessen Mitte das oben beschriebene Ordens-Kreuz gestickt zu sehen, mit der Umschrift: *Toujours le même.*

Ihre Kleidung bestehet in einem tuchenen Rock und Camisol, von Amaranthe, Farb, mit einer goldenen Tresse eingefast, mit einem weissen Futter, mit goldenen Knöpfen und dergleichen ausgenähten Knopfschern: dann weiß seidenen Strümpfen und einem goldenen Degen, mit einem von Gold horbirten Gehäng: auf dem Haupt tragen sie einen mit Gold eingefastten Hut, mit einer weissen Feder, und einer schwarzen Cocarde.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Kleid von rothem Stoff, Taffet oder Damast, an welchem weite Ärmel sind, welche fast bis auf die Erde gehen. Das Unterkleid ist Cramoisinroth, welches Winterszeit mit kostbarem Pelzwerk gefüttert und ausgeschlagen ist.

In diesem Habit erschienen die Ritter nicht nur acht Tage nach ihrer Promotion, (als welches sie bey Strafe 500 Ducati thun, und um den Doge oder Herzog in diesen Tagen beständig seyn müssen) sondern zu jeder Zeit; bis sie dessen, vermöge einer 1631. ergangenen Verordnung, enthoben wurden, zufolge derselben sie in diesem Ceremoniens Kleid niemalen, als bey gewissen hohen Festins und Functionen erscheinen.

Ansonsten tragen diese Ritter nach Belieben eine ordinaire Kleidung, über welcher sie noch ein langes Oberkleid tragen, welches im Sommer von Cramoisin Atlas oder Taffet, zu Winterszeit aber mit dem kostbarsten Pelzwerk gefüttert ist; und welches sie entweder mit einer sammtnen Gürtel mit Franzen, oder mit goldnen Knöpfen befestigen. Die goldene gestickte Stole aber tragen sie täglich. Ihre Mütze ist derjenigen gleich, welche andere Personen von Distinction tragen, nemlich von schwarzem Tuch mit Franzen und schwarzem Taffet gefüttert.

Die *Cavalieri* stammen allezeit von den ersten, ältesten und vornehmsten Familien des Staats ab. Sie werden allezeit zu den größten und wichtigsten Ambassaden gebraucht, und bey der Rückkehr eines solchen Ambassadeurs, gehen allezeit die ältesten Ritter, wie auch der *Provediteur* von St. Marco demselben entgegen, ihn mit den gewöhnlichen Ceremonien zu empfangen und einzuholen.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

XXXIX.

Von dem Orden
des
Heiligen Georgii,
in Genua.
Gestiftet im Jahr Christi 1701.

Gustintani, Schoonebeck und Bonani in
ihren Geschichten der Ritter: Orden.

Diese Schriftsteller reden von einem Ritter: Orden in Genua, dessen Stiftung sie Kayser Friedrich III. zueignen. Sie sagen: als dieser Herr im Jahr 1452. von Rom zurück gekommen, so sey er durch Genua gegangen, wo er mit vieler Pracht aufgenommen worden. Zur Bezeugung seiner Erkenntlichkeit gegen diese Republic nun, habe er einen Orden gestiftet unter dem Namen und Schutz des Heil. Georgs, und den Rittern ein goldenes viereckigtes roth emallirtes Creuß zum Zeichen gegeben, welches von den Rittern an einer goldenen Kette hängend, getragen wird.

Weil er aber den Doge dieser Republic zum Großmeister dieses Ordens gemacht, und dieser Doge sich alle 2 Jahr verändert, so habe sich der

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY:

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Röm. Kayser. Orden.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

Dritter Abschnitt.

Frauenzimmer-Orden.



XL

Von den

Stern-Creutz-Ordens-Damen
in Wien.

Gestiftet im Jahr Christi 1688.

Diese sind von des Kaisers Leopoldi Gemahlin Anno 1688. zu Wien gestiftet, und der Orden vom wahren Creutz von derselbigen genannt worden: um dadurch ihre Erkänntlichkeit gegen Gott zu bezeugen, und das Andenken für dessen Güte stets zu erneuern, nach welcher bey damaliger Abrennung der Kayserlichen Burg ein goldenes Crucifix, worinnen 2 Stücklein von dem Creutz Christi eingefaßt waren, und welches die Kayserin besaß, mitten unter den Flammen unverfehrt geblieben seyn soll. Das Ordens-Zeichen ist ein achtspitziges goldenes Creutz, darauf ein kleineres braun emaillirtes

Kreuz liegt; unter dem Kreuz präsentirt sich auf einer weiß emaillirten Circul: Fläche ein goldener schwarz emaillirter zweyköpfigter gekrönter Adler mit ausgebreiteten Flügeln; zwischen den Spitzen des Kreuzes sind 4 rothe achtspitzige Stern zu sehen, und um das ganze Ordens: Zeichen gehet ein goldener Circul, worauf mit schwarzen Buchstaben die Ordens: Devise: *Salus Et Gloria*, emaillirt zu lesen ist. Dieses Ordens: Zeichen wird von den Damen an einer schwarzen 2 Finger breit gewässernten Schleiffe auf der linken Brust hängend, getragen. Die regierende Röm. Kaiserin ist vermög der Stiftung allezeit Großmeisterin dieses Ordens.

Es florirt derselbige am Wienerischen Hof, und in den Kaiserl. Erblanden gar sehr, und pflegt solbiger alle Jahr den 2ten May und 14ten Septembris, als an welchen 2 Tagen das Kreuz-Ordens: Fest in dem Profess: Haus der PP. Jesuiten auf dem Hof gefeyert wird, von der Kaiserin Majestät an viele Fürstl. Gräfl. und Freyherrliche Dames ausgetheilt zu werden. Es hat dieser Orden auch seine Rathsfrauen und Assistentinnen. Die Erstere führen den Titel Excellence, und bestehen größtentheils aus denen Oberhofmeisterinnen und Geheimder Raths Gemahlinnen; die Assistentinnen aber werden von der Präsidentin zu Ernennung und Annehmung der

Der Ordens-Damen bey Solennitäten gebraucht.
Die Patronen dieses Ordens sind die Mutter Gottes
und der Heil Joseph. Pabst Clemens IX. hat
selbigen bestätigt, und dem Erzbischof von Wien die
Aufsicht in geistlichen Dingen darüber anvertrauet.

Die *Cavalieri* stammen allezeit von den ersten, ältesten und vornehmsten Familien des Staats ab. Sie werden allezeit zu den größten und wichtigsten Ambassaden gebraucht, und bey der Rückkehr eines solchen Ambassadeurs, gehen allezeit die ältesten Ritter, wie auch der *Provediteur* von St. Marco demselben entgegen, ihn mit den gewöhnlichen Ceremonien zu empfangen und einzuholen.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Nach dem Tode: Fall einer jeden Ordens: Genossin muß das große Ordens: Zeichen oder Medaille der Großmeisterin zurück geschicket werden, die kleinere Medaille aber verbleibt den Erben oder Freunden derselben eigen, zum Angedenken, daß eine Person ihrer Familie die Ehre gehabt hat, in diesem Orden aufgenommen gewesen zu seyn.

Von dem
Catharinen-Orden
in Rußland.

Gestiftet im Jahr Christi 1714.

Dieser Orden, welcher noch jezo in sehr großem Ansehen stehet, ist im Jahr 1714. von der Czaarin Catharina, zum Andenken der am Fins Bruth Anno 1711. mit den Türken gehaltenen großen Schlacht, gestiftet worden: Dann als die Czaarin ihrem Gemahl aus großer Liebe nach dem Fins Bruth folgete, und die ganze Armee nebst beyden Majestäten in großer Noth waren, so hatte die Kaiserin einen Courier an den Großvezier gesandt, und ihme eine große Summe Geldes versprochen, wenn er sich mit dem Czaar in Friedens- Tractaten einlassen wollte. Als nun der Großvezier solcher Bitte Statt gegeben, auch darauf der Friede geschlossen wurde, schickte derselbe Deputirte in das Russische Lager, denen unter andern Verrichtungen auch dieses mit aufgetragen war, daß sie die Czaarin ersuchen möchten, sich ihnen sehen zu lassen, weil er an ihrer Gegenwart zweifelte, und daß ein Frauenzimmer aus Liebe zu ihrem Gemahl sich in solche Gefahr

Österreichische Kaiserin Orden.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

sahr begeben sollte. In dessen Andenken beehrte es dem Czar, daß seine Gemahlin diesen Orden einsehen sollte.

Das Ordens-Zeichen ist ein rundes goldenes cramoisin emaillirtes Schild, auf welchem ein weißes viereckiges Kreuz lieget, unten vor dem Kreuz stehet ein halbes brannes Rad mit Speichen und goldnen Nägeln. Hinter dem Kreuz ist die Heil. Catharina sitzend zu sehen; ihre Kleidung ist oben Rosenfarb, das Unterkleid bleumourant; ihr Haupt ist mit einem Schein umgeben, und in der Hand hält sie einen grün emaillirten Palm-Zweig.

Dieses Ordens-Zeichen ist mit einem Circus von Diamanten umgeben. An den 3 Orten, wo das weiße Kreuz an beyden Seiten und unten anstößet, sind 3 Lilien von Diamanten, oben aber eine diamantne Krone, welche das Ordens-Zeichen bedeckt. Ueber dieser Krone ist noch ein kleiner achteckiger Stern von Diamanten.

Dieses Ordens-Zeichen hängt von der rechten Schulter nach der linken Hüfte zu, an einem Voncean-farb schmalen gewässerten Band, mit einer silbernen Einfassung. Gleich über dem Ordens-Zeichen ist eine Schleife von diesem Band, worauf mit silbernen Buchstaben eine Russische Schrift stehet.

Ueber

Creuz liegt; unter dem Kreuz präsentirt sich auf einer weiß emaillirten Circul Fläche ein goldener schwarz emaillirter zweyköpfiger gekrönter Adler mit ausgebreiteten Flügeln; zwischen den Spitzen des Kreuzes sind 4 rothe achtspitzige Stern zu sehen, und um das ganze Ordens Zeichen gehet ein goldner Circul, worauf mit schwarzen Buchstaben die Ordens Devise: *Salus Et Gloria*, emaillirt zu lesen ist. Dieses Ordens Zeichen wird von den Damen an einer schwarzen 2 Finger breit gewässerten Schleiffe auf der linken Brust hängend, getragen. Die regierende Kön. Kaiserin ist vermög der Stiftung allezeit Großmeisterin dieses Ordens.

Es florirt derselbige am Wienerischen Hof, und in den Kaiserl. Erblanden gar sehr, und pflegt selbiger alle Jahr den 2ten May und 14ten Septembris, als an welchen 2 Tagen das Kreuz-Ordens Fest in dem Profess. Haus der PP. Jesuiten auf dem Hof gefeyert wird, von der Kaiserin Majestät an viele Fürstl. Gräfl. und Freyherrliche Dames ausgetheilt zu werden. Es hat dieser Orden auch seine Rathsfrauen und Assistentinnen. Die Erstere führen den Titel Excellence, und bestehen größtentheils aus denen Obedhofmeisterinnen und Geheimder Råthe Gemahlinnen; die Assistentinnen aber werden von der Präsidentin zu Ernennung und Annehmung
der

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.



XLIII.

Von dem

Mathildis-Orden

in Dänemark.

Gestiftet im Jahr Christi 1770.

Dieser Orden wurde im Jahr 1770. den 12ten Jul. zum Andenken Ihrer höchst glücklichen Vermählung von der Königin in Dänemark, Carolina Mathilde, gebornen Prinzessin von Großbritannien, aus Zärtlichkeit vor ihren Gemahl gestiftet.

In dem Ordenszeichen befindet sich der verjüngte Name der höchsten Stifterinn von Perlett zusammengesetzt in einem Kreuze von Diamanten und einem weissen Felde, über welchem eine königliche Krone stehet. Es wird an einem blauen Bande von den Damen auf der Brust angeheftet getragen. Das Ordensdilemma ist: *Gloria Et amore Patriæ*. Dieser Orden wird niemanden, als nur denen, welche sich in Ansehung ihrer hohen Reichsbedienungen darzu qualificirt befinden, als ein hohes Merkmal der königlichen besondern Gnade, jedoch ohne jährlichen Gehalt ertheilet.



XLIV.

Von dem

Militär-Orden

des

Heiligen Heinrichs

in Chursachsen.

Gestiftet im Jahr Christi 1768.

Dieser Orden ist ebenfalls zu Beförderung des Diensteyfers im Militärwesen, und zur Belohnung vorzüglicher kriegerischer Verdienste, von des Herrn Administrators Prinz Xavers, Königlichen Hoheit im Jahr 1768. vor die in wirklichen Chursächsischen Kriegsdiensten stehende Oberofficier errichtet, und ihm die Benennung des Chursächsischen Militärordens St. Henrici gegeben worden.

Das Großmeisterthum des Ordens ist mit dem Churfürstenthum Sachsen unzertrennlich vereinigt, und die Ritter werden in drey Classen, nemlich in Großkreuze, Commandeurs, und Kleinkreuze eingetheilt. Die Anzahl derselben bestehet aus zwey Großkreuzen, vier Commandeurs, und sechs und dreyßig Kleinkreuzen, welche sämmtlich gewisse jährliche Gehalte genießen: ausser denen aber noch mehr
ere.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

rene ohne Gehalt, nach des Großmeisters Entbefunden, aufgenommen werden können.

Das Ordenszeichen besteht in einem gälbenen achteckigten Kreuze, mit einer weißgeschmolzten breiten Einfassung. In der Mitte zeigt sich ein gelbesgeschmolztes rundes Schildlein und in demselben der Kaiser Heinrich der Heilige, stehend und geharnischt, in völigem Kaiserlichem Schmucke, mit beygefügetem Namen; In der blauen Einfassung gedachten Schildleins sind die Worte zu lesen: *Xaverius Princeps Polonia Dux Et Administrator Saxonie instituit 1768.* Auf der andern Seite des Kreuzes ist ein ebenfalls blaueingefasstes Schildlein, oben schwarz und unten silber, queer getheilt, auf welchem zwey ins Kreuz aufwärts gestellte Schwerdter, als das Wappen von Ehursachsen, mit einem Lorbeerkrantz umgeben, zu sehen sind, und in der blauen Einfassung befindet sich das Ordenslemma: *Virtuti in bello!* Die vier Winkel um den Schild sind mit grünen Zweigen des Sächsischen Rautenkrantzes ausgefüllt.

Dieses Ordenszeichen ist von zweyerley Satzung, nemlich das große, und das kleine Kreuz, jenes vor die Ritter der zwey ersten Classen, und dieses vor die Ritter der dritten.

Die Großkreuze tragen das größere Ordenszeichen an einem handbreiten himmelblauen seidnen Bande, mit citrongelber Einfassung von der rechten Schulter nach der linken Hüfte, und über dieß auf dem Rocke, an der linken Brust einen achtspizigen überdeckstellten, mit Strahlen von Gold gestickten Stern, in dessen Mitte vorherbeschriebene zweite Seite des Ordenszeichens mit den von einem Lorbeerkranze umgebenen Sächsischen Churschwerttern, und beugefügten Ordensleumate vorgestellt ist. Die Commendens tragen ein gleiches großes Ordenszeichen auf eben diese Weise an eben dergleichen breitem Bande, doch ohne gestickten Stern, und die Kleinkreuze tragen es von kleinrer Größe in dem dritten Knopfloche des Rockes an einer zweyen fingerbreiten seidnen Bandschleife von eben derselben Farbe. Der jedesmalige Ordenskanzler erhält zugleich das große Kreuz, und die beyden Ordensbeamten, der Ordenschatzmeister, und der Ordenssecretarius tragen das kleine Ordenszeichen.

Zu der ersten feyerlichen Aufnahme der ernannten Ritter, welche des Herrn Administrators Königl.liche Hoheit in Vormundschaft seiner Churfürstlichen Durchlaucht selbst vorzunehmen geruhet hatten, war der Sonntag, der 4te September 1768. angesetzt. Diese Ceremonie erfolgte in dem darwähligem

gen Hoflager auf dem Lustschlosse zu Willich, und Se. Churfürstlichen Durchlaucht sowohl, als des Herrn Administrators Königliche Hoheit trugen an bemeldtem Tage das große Kreuz des neugestifteten Ordens, in welchem auch die beyde damit bereits investirte Großkreuze, und der Ordenskanzler erschienen.

Nach geendigtem Gottesdienste begaben sich Höchstgedachte Se. Königliche Hoheit unter Vortretung der Ordensbeamten, der Ordenscandidaten, Gedachten zween Großkreuze und des Ordenskanzlers, in Begleitung der Ordenschergen, Gardecommandanten, und der Großen vom Hofe, in den großen Tafelsaal, dessen Inneres mit einem Detaschement von der Adlichen Cadetencompagnie besetzt war.

Als Se. Königl. Hoheit, in selbigem unter Trompeten und Paukenschall eingetreten waren, verfügten sich die bereits creirten zween Großkreuze zu ihren seithalb des Thrones rechts und links stehenden Stühlen, und die Ordenscandidaten stellten sich dem Throne gegen über in eine Reihe: Se. Königliche Hoheit aber nahmen auf dem mit drey Senken erhöhten Throne Platz.

Hierauf hielten, Se. Excellenz der Churfürstl. Cabinetsminister und Staatssecretarius, Herr Baron

Ueber dem führen sie auf der linken Brust einen achtspitzigen mit Strahlen gestickten silbernen Stern, welcher in der Mitte eine Ponceau farbene Circul Fläche hat, worauf ein silbernes Kreuz, mit einem silbernen halben Rad unten, zu sehen. In den 4 Winkeln des Kreuzes stehen die 4 Buchstaben *L. R. O. S.* Umher ist ein rother Circul, worauf eine goldene Russische Schrift steht, welches die Ordens Devise ist, und so viel heisset, als: *Pro Fide & Patria.* Die Krone, welche oben steht, ist von Gold, und unten sind 2 Kreuzweis gelegte grüne Palmzweige.

Es wird dieser Orden nur dem vornehmsten Frauenzimmer conferiret, und zwar sowohl einheimischen, als fremden.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

ron von Ende, als Großkanzler eine der vorhabenden Handlung gemäße wohlgelesene Rede.

Nach Endigung derselben, da Se. Königl. Hoheit sich unmittelbar bedeckt hatten, auch von den beyden Großkreuzen, und dem Ordenskanzler ein gleiches geschehen war, wurde die Promotions-Liste der sammtlichen ernannten Ritter von Sr. Königl. Hoheit letztem zugestellt, so wie solche hernach folgt; und selbige sowohl als die Ordensstatuten durch den Herrn Geheimen Kriegsrath Just, als Ordens-Secretarium, verlesen.

Nachdem nun auch von demselben den aufzunehmenden Ordensrittern der Eid vorgelesen worden, so verfügten sich dieselbe, einer nach dem andern zu dem Thron, knieten vor Sr. Königl. Hoheit nieder, und legten den Ordenseid auf das Statutenbuch, welches Höchstdenen selbst von dem Ordenskanzler auf den Schoos gelegt worden, ein jeder besonders ab. Sodenn gaben Se. Königl. Hoheit den Candidaten den Ritterschlag mit aufgezo-genem Degen, geruheten auch zugleich die von dem Ordensschatzmeister, dem Herrn Generalcommissario von Heyntz, überreichte Ordenszeichen, als nemlich den Herren Commandeurs das Ordensband mit dem großen Kreuze, unter Beystand des Ordenskanzlers, ~~ab~~ anzuhängen; den Kleinkreuzen aber das kleinere



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

die persönliche gute Eigenschaften der Dienerschaft belobten Churhauses, und auf deren langjährige Treue und erspießliche Dienste sowohl, als auf guten alten Adel die Rücksicht zu nehmen sich vorbehalten wird.

Die erste Solennität der Errichtung dieses Ordens gieng den ersten Tag des 1768. Jahres, als ein Gedenkfest der angetretenen Churfürstlichen Landes-Regierung vor: woben sich Ihre Churfürstliche Durchlaucht erklärten Zeitlebend vor Sich und Dem Nachfolger das Großmeisterthum dieses Ordens zu führen, und zugleich die zu beobachtende Satzungen bekannt machen ließen; Unter den Ordenszeichen bestehet der auf der linken Seite des Oberkleides an der Brust zu tragende Stern in einem achteckigten auf allen Seiten gleich ausgebreiteten Kreuze, von mattem Silberfaden, dessen Rand mit Silberblätt, oder Glanz, der Zwischenraum der Kreuztheile aber mit Flammen von gleichem Silberglanz gezieret, bestehet, in dessen Mitte unter dem Churhute die Buchstaben *C. T.* auf denen Kreuzflächen aber das Wort *Institutor* durch ausgeheilte Buchstaben von erhabenem Goldfaden ausgebrucht sind.

Das Ordenskreuz ist von Gold, dessen Fläche mit blauem Schmelz, der Zwischenraum aber mit

güldenem Flammen versehen, in der Mitte einen stehend gekrönten güldenem Löwen mit der Ueber schrift von güldenem Buchstaben *Merenti* auf einem weißgeschmelzten verschlungenen Bande auf der obern, auf der gleichgestalteten untern Seite aber, statt des Löwen, unter dem Churhute, die Namensbuchstaben des Errichters *C. T.* mit der Aufschrift habend: *Institut; Anno 1768.*

Dieses Ordenskrenz wird an einem vier Finger breiten gewässerten weiß seidenen Bande, dessen Rand einen Viertelszoll breit Himmelblau eingefasset ist, von der linken Schulter zur rechten Seite hinab, von den geistlichen Mitgliedern dieses Ordens aber an einem etwas schmälern Bande an dem Hals auf der Brust hangend getragen. Alle Ordensritter sind befugt ihre hergebrachte und angebohrne Wappen mit diesem Ordensbände zu umgeben, und zu zieren. Das feyerliche Fest dieses Ordens ist jeden neuen Jahrestag; an welchem alle Ordensritter, wenn sie auch dem St. Hubertsorden einverleibet sind, mit dem Stern, und großem Bande des Pfälzischen Löwen zu erscheinen haben, worinn der Durchlauchtige Großmeister dieses Ordens mit seinem Beispiel selber vorgehet. Bey dergleichen Ritterversammlungen, wird der Rang nach der Aufnahme der Ritter beobachtet, dieses aber übrigen

gens denen an daffigem Hofe eingeführten Dienst und Rang; Ordnungen nicht nachtheilig seyn, sondern hierunter das Herkommen vor wie nach beachtet werden. Auf diejenige, welche sich bereits Merkmale durch Erhaltung des Pfälzischen Löwen Ordens ihrer Verdienste erworben haben, wird in Ertheilung des St. Hubertsordens, wenn sie erweislich Altgräflich oder Freyherrlichen Standes sind, vorzüglich Bedacht genommen. In welchem Falle sodenn der Pfälzische Löwe keineswegs abgelegt, sondern ausserhalb des oben bestimmten Ordensfestes, an einem etwas schmälern Bande, an dem Hals auf der Brust hangend getragen wird; Wer einem auswärtigen Orden vorhin einverleibet ist, und in diesen Haus Orden aufgenommen zu werden verlangt, hat bey Willfahung seiner Aufnahme, zuvörderst sich jenes fremden Ordens zu begeben, woserne er nicht in Erwegung besondere Umstände, darinnen dispensirt wird. Die Zahl der Ordensritter ist mit Inbegriff des Ordenskanzlers auf fünf und zwanzig eingeschränkt. Der Orden ist über dieses mit einem Geheimschreiber und Garderobier versehen, welche ihre Dienste nach Anweisung des Ordenskanzlers, die dieser vom Durchlauchtigen Großmeister empfängt, zu verrichten haben.

Niemand von den Staatsbedienten, oder dem Landsässigen Adel ist um diesen Orden anzuhalten

befugt, er habe denn fünf und zwanzig Jahre lang wenigstens dem Eburhause treue und erspriessliche Dienste geleistet, und ansehnliche Ehrenstellen in dem dasigen Staats; oder Kriegswesen erreicht; wobey jedoch auf Fremde von vorzüglicher Geburt, die Hohe Ehrenstellen geistlich und weltlichen Standes bekleidet, und dem Hohen Eburhause sich durch angenehme Dienste gefällig gemacht, eine besondere Rücksicht zu nehmen sich vorbehalten wird. Jeder zu diesem Orden ernannter Ritter ist verbunden drey Tage vor wirklichem Empfang der Ordenszeichen fünf und zwanzig Ducaten dem Ordens: Secretario, als eine denen Ordens: Officianten zugeeignete Ergöblichkeit zu erlegen. Die Erben der verstorbenen Ordens: Ritter sind schuldig und gehalten, das Ordenskreuz innerhalb drey Monaten an den Ordens: Secretarium zurück zu geben, und endlich behält sich der Hohe Stifter dieses Ordens vor, die Ordenssahungen zum Besten und der Aufnahme des Ordens zu erweitern, und zu erklären.

XLVI.

Chur Pfälze Orden.

pag. 141.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATION

XLVL

Von dem
Chauptälzischen
 zum Besten der Nothleidenden
 gestifteten
Damen = Orden
 der
Heiligen Elisabeth.
 Gestiftet im Jahr Christi 1766.

Dieser Damen = Orden hat sein Daseyn von der Durchlauchtigen Churfürstin von der Pfalz Elisabetha Augusta, und seinen Namen von der Mildthätigkeit gegen die Armen erhalten. Er wird nur solchen Damen verliehen die der Catholischen Religion zugethan, und im Stande sind, sowohl ihren, oder wenn sie verheyraethet oder Wittwen sind, ihres Ehemannes Adel mit sechzehn Ahnen zu erweisen. Die Anzahl derselben wird, ausser den Fürstinnen des dasigen Churhanes und anderer Altfürstlicher Häuser, auf die Obrist = Hofmeisterinn, und sämtliche Hofdamen, sodenn aber auf 6 verehlichte oder verwittibte Damen eingeschräncket; über welche also bestimmte Anzahl, ausser in dem Fall einer Erledigung, keine Dame, wer sie auch immer seyn mag, in den Orden aufgenommen wird. Die

Die Aufnahme in den Orden aber geschieht allein auf Ostern, oder auf das Fest der Heil. Elisabeth; da gesammte Ordensdamen verbunden sind, auf welchem letztbezeichneten Tag, nebst Anführung einer Heil. Messe nach Vermögens-, Umständen, Almosen auszutheilen.

Das Ordenszeichen bestehet, aus einem weißgeschmelzten Kreuz, mit dem Bildniß der Heil. Elisabeth, wie sie Ihre Wohlthätigkeit gegen die Arme ausübet, auf der einen Seite, auf der andern aber den Namenszug der Churfürstin nebst einem über dem Kreuz schwebenden Churhute, habend.

Dieses wird von den Ordens-Damen auf der linken Brust an einem blauen rotheingefassten Bande getragen, und darf keine Dame ohne dasselbe öffentlich bey jedermaliger Straffe eines Ducatens erscheinen. Jede Ordens-Dame hat bey ihrer Aufnahme dem Schatzmeister des Ordens vier Ducaten zu erlegen. Nach dem Absterben einer Ordens-Dame muß das Ordens-Zeichen an den Schatzmeister zurück gesandt werden, und alle übrige Ordens-Damen sind verbunden zwen Heil. Messen für die Abgestorbene lesen zu lassen; Die Churfürstin aber als Ordensstifterin läßt in solchem Falle ein hohes Seelenamt halten, welchem gesammte beyzuwohnen schuldig sind. Wosfern eine Ordens-Dame, das
Ordens-

Ordens-Zeichen verkehren sollte, hat sich selbige alsobald ein anderes auf eigene Kosten anzuschaffen.

Die Ernennung der Ordens-Beamteten, der Secretarien und Schatzmeister sowohl, als die Ausweisung zu ihren Dienstverrichtungen behält sich die Eurfürstl. Stifterinn vor, wie nicht weniger auch die Macht und Freyheit diese Ihre Ordensstatuten nach Gutbefinden, zum Besten und zu der Aufnahme des Ordens zu verbessern, zu vermehren, und zu verändern.

Vermöge einer Bulle Pabst Clemens XIII. wurden diesem Orden der Heil. Elisabeth verschiedene Gnaden und Ablässe verliehen, und ihme zugesandt, daß die Ordens-Damen unter ihrer jederzeitigen Durchlauchtigsten Großmeisterin, in den Kirchen und sonst sich einfinden, dem Gottesdienst beywohnen, und in Processionen einhergehen dürfen.

Ferner genehmigen Ihre Heiligkeit, alle Besammlungen und Verordnungen, die zur Aufnahme gedachten Ordens gemacht werden, und ertheilen allen und jeden Ordens-Damen, an dem Tage ihrer Ausnahme, wenn sie reumüthig beichten und communicieren, ingleichen in der letzten Sterbestund, nach reumüthiger Beicht und verrichteter Communion, oder wenn dieses nicht mehr geschehen können, nach Anrufung des Namens Jesu, mit dem Munde, oder da auch dieses nicht mehr möglich gewesen, nur
mit

mit innbrünstiger Herzens-Andacht, vollkommenen Ablass.

Weiter erlangen gesammte Ordens-Damen und zwar die aus dem Fürstenstande einmal in jedem Monat, die Adelige aber des Jahrs fünfmal vollkommenen Ablass, wenn sie nach abgelegter reumüthiger Beicht, und empfangener Heil. Communion, in der zur Ordens-Andacht zur Zeit geweihten Kirche oder Kapelle, das gewöhnliche Gebeth für Einigkeit aller Fürsten, Ausbreitung der Reueren, und Aufnahme und Erhöhung der Kathol. Kirche verrichten werden. Ferner erhalten sämmtliche Ordens-Damen hundert Tage Ablass, so oft sie ein Werk christlicher Liebe oder der Andacht verrichten, und endlich erhalten nicht allein sämmtliche Ordens-Damen, sondern auch alle und jede Christgläubige vollkommenen Ablass, die an dem Hauptfeste des Ordens, oder dem Feste der Heil. Elisabeth den 19. November von der ersten Vesper des vorhergehenden Tages bis zu Niedergang der Sonnen gemeldten Festes die Ordenskirche oder Kapelle andächtig besuchen, und nach vorher geschenehen Beicht und Communion in oben gemeldter Meinung der katholischen Kirche innbrünstig beten werden.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

XLVII.

pag.

ADELICHER FUS TURNIER.



Von einem adelichen Turnier.

Dieses waren vor einigen Seculis gewisse Ritterspiele, zu welchen aber niemand admittirt wurde, der nicht 16 Ahnen beweisen konnte; deswegen sich auch die Ritter erstlich bey dem Wappens-König meldten, und ihm ihr Wappen zeigen mußten, ob sie auch Turnier-fähig wären. Die Ritter theilten sich auf dem Turnier in besondere Nationen und Partheien, wurden Paar und Paar in die Schranken gelassen, brachen ihre Speere, rannten mit stumpfen Lanzen gegen einander, und suchten ihren Gegenpart aus dem Sattel zu heben.

Der Zweck dieser Turniere war, daß der tugendhafte Adel im Flor und Würden erhalten, die Deutsche Nation in versicherter Reichs-Defension conserviret, und die jungen Edelleute in ihren Exercitiis perfectioniret würden: sintemalen die stumpfen Turnier-Lanzen bey den ernstlichen Treffen in scharfe Speeren verwandelt wurden, und die Ritter sich es dazumalen für eine Ehre schätzten, wenn sie in einer Schlacht nicht von geringen Kerlen, sondern von mannhafteu Rittersn niedergelegt wurden.

In dem Römischen Reich hatte man solches Turnier mit Stechen und Lanzenbrechen an der Jahr 36 angeschrieben, von welchen das erste im Jahr Christi

Christi 938 zu Magdeburg von dem Kaiser Zentio
Nucupe, das letzte aber Anno 1487 zu Worms von
der Rheinischen Ritterschaft ausgeschrieben und ge-
halten worden.

Nachhero sind dergleichen Ritterspiele wegen
des eingeführten Schießpulvers abgeschafft wor-
den, an deren Stelle die Kopf- und Quintanren-
nen, das Ringkrennen, das Zielschießen, der Ros-
lauf und das Weilwerfen aufgetommen sind.

In Frankreich sind dergleichen Ritter-Übun-
gen bekannt gewesen: und haben die Römer und
Griechen dergleichen schon in Gewohnheit gehabt.

XLVIII.

pag.

ADELICHER PFERD TURNIER.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

PL 62

XLIX.

Röm. Reichs Orden.



THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

78 92

MAR 27 1937

